

CVJM MAGAZIN

THEMA:

GEMEIN- SCHAFT

UND WARUM SIE JETZT
SO WICHTIG IST

CVJM. Zeit meines Lebens **S. 09**

Keine Antwort **S. 14**

Neue Mitarbeitende **S. 21**



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen
 ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt
 und Thüringen, erscheint viermal jährlich
Herausgeber: CVJM Thüringen e.V., V.i.S.d.P.
 Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de
 Internet: www.cvjm-thueringen.de
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
 Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
 T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de
 Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

Beteiligte Verbände:
 CVJM-Landesverband Bayern e.V.
 Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
 Im Druselstal 8, 34131 Kassel
 CVJM Norddeutschland e.V. | Birkenstr. 34, 28195 Bremen
 CVJM-Ostwerk e.V. | Sophienstr. 19, 10178 Berlin
 CVJM-LV Sachsen e.V.
 Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
 Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
 CVJM Thüringen e.V. | Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 CVJM-Westbund e.V. | Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk
 (Westbund) unter Mitarbeit von: Sabrina Becker (Ost-
 werk), Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thü-
 ringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias
 Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt: Carolin Levin

Redaktion CVJM Thüringen: Nicole Fraaß

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V., CVJM
 Thüringen e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S.
 24 - 31) oder am Bild; S. 1 (Titel): CVJM Bayern; S. 07: (o. +
 u.): CVJM Bayern, (Mi. l.): Elijah M. Henderson, unsplash.
 com; (Mi. r.): pixabay.com; S. 09 (Unterstreichung): free-
 pik.com, Bild: Marc Schwips/Christival22; S. 10 (Victoria
 Trofimova) privat, (Kate Sapego): privat; S.11 (Oleksandr
 Klymenko) privat, (Ira Tarnapolska) privat, Grafik Papier-
 figuren: freepik.com; S.12 (Grafik): Designed by freepik.
 com; S. 13 (o., Mi.): YMCA Kolumbien, (u.): YMCA Kenia;
 S. 14: bewakopf/unsplash.com; S. 15: hannes-richter/
 unsplash.com; S. 19 (Männer): Von Charles Clyde Ebbets
 - https://petterssonorg.files.wordpress.com/2013/01/
 rockefeller-center-1932.jpg, Gemeinfrei, https://commons.
 wikimedia.org; S. 24: World YMCA; S. 27: Steven Libralon /
 unsplash.com; S. 28-29 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.
 com; S. 28 (Intercultural Coach): CVJM-Hochschule; (Aus-
 sendung): Anna Becker und Annkathrin Schüll / CVJM-
 Hochschule; S. 29 (Ukraine-Hilfe): YMCA Europe; (CSI):
 CSI; S. 30 (Grafiken): Gerd Casper; S. 31: Marion Seitz

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
 gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
 Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
 nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
 Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
 beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
 Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:
 IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODE1DKD

Bankverbindung Thüringen:
 IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1

**Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung
 des CVJM Thüringen:**
 IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/23: 04.11.2022

Bezugspreis: 1,30 € + Porto je Einzelheft

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
 Landsberger Straße 101, 45219 Essen
 T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
 www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
 Windenergie in Pakistan



Papier:
 Circle Volume aus
 100 % Altpapier



06



09



12

Thema: Gemeinschaft – und warum sie jetzt so wichtig ist

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Warum Gruppen jetzt so wichtig sind
- 07 Begleiten und Prägen
- 10 Ukraine aktiv
- 12 Mental Health im weltweiten CVJM

CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen

Sachsen-Anhalt | Thüringen

14 Keine Antwort

Thüringen

- 16 Jugendbewegung 2022
- 17 TS Sonneberg | NewLife
- 18 Was mich bewegt

Männerarbeit

19 Tragfähige Männerfreundschaften

Sachsen-Anhalt

- 20 Neues von Schloss Mansfeld
- 20 Klingt verrückt ...
- 21 (Wie) siehst du mich?
- 21 Neue Mitarbeitende
- 22 Abschied von Gottfried Muntschick

CVJM Deutschland

- 24 Ignite the change: Eindrücke von der Weltratstagung in Dänemark
- 27 Was wir von Kindern lernen können
- 28 Pinnwand
- 30 Ausblick auf das Basecamp23
- 31 CVJM Deutschland: Wer macht eigentlich was?

MIT GOTT DURCH DEN SOMMER

Im Hochsommer verfliegen die Tage als wären sie nur ein Hauch. Die Sonne scheint länger, wir haben Zeit, um das Leben zu genießen und sind ganz darauf bedacht, die Tage entspannter anzugehen. Die Hitze macht jede Anstrengung unerträglich. Gar nicht so selten, nehmen wir in dieser Zeit auch Urlaub von Gott und geistlichem Wachstum, weil selbst das zu anstrengend erscheint. Dabei stellt sich Gott uns auch als ein Gott der Auszeit vor. Ein Gott des Schabbats, der uns in Ruhe begegnen mag. Ich möchte dir ein paar Tipps durch den Sommer mit auf den Weg geben:

Geh raus mit Gott

Mit dem herrlichen Wetter eröffnet sich die Möglichkeit Gottes Schönheit in seiner Schöpfung neu zu entdecken. Das kann unser Gebet und unsere Anbetung prägen. An vielen Stellen in der Bibel begegnet Gott in atemberaubender Klarheit Menschen in der Natur: auf Bergen, in Gärten, vor Büschen, kleinen Männern auf Bäumen, bei Umrundungen der Stadtmauer, auf dem Wasser in einem Fisch. Nimm dir mal Zeit für Gebetsspaziergänge. Mache Wanderungen oder Radtouren und packe deine Bibel mit ein. Sag einfach mal Danke! Mit ein bisschen Kreativität kannst du Gott ohne große Anstrengung vor deiner Haustür, im Sonnenschein oder am Strand erleben.

Besuche eine Kirche

Das Schöne ist an der Urlaubszeit, dass wir abschalten können. Ich mach dir Mut, wenn du unterwegs bist, suche dir eine Kirche in deinem Urlaubsort. Es ist eine tolle Möglichkeit um im Glauben zu wachsen.

Schreibe eine Postkarte an Gott

Schreiben ist nicht jedermanns Sache. Auf den meisten Postkarten steht oft: Wetter gut, Unterkunft ist toll, Wasser ist nass. Romane auf engstem Raum. Wie wäre es mit einer Postkarte an Gott? Egal, von wo. Ich genieße es vor einem Blatt Papier zu sitzen und Gott alles erzählen zu können, was mich gerade bewegt. Ich genieße es auch mal Danke zu sagen, wie Gott mich beschenkt. Gott versteht dich. Versuch es!

Trink einen Eiskaffee mit Jesus

Kein Lärm, kein Handy. Nur du, Jesus und der Eiskaffee. Entschleunige dein Leben für einen Moment. Sei einfach still vor dem Herrn. Sitz einfach da, und nimm dich einfach wahr- ein Geschenk Gottes. Fähr dir vor Augen, wie wertvoll du bist.

Lies etwas in der Bibel

Mein Wunsch für dich ist es: lass die Sommerzeit nicht wie ein Hauch verfliegen. Begegne Gott. Er will dir Ruhe schenken. Er will dir begegnen -so wie du bist.



Sabine Enke
Vorstandsmitglied im
CVJM Sachsen-Anhalt

**GEMEIN-
SCHAFT**

CVJM SHOP

Holzlesezeichen zur Jahreslosung

Du bist ein GOTT, der mich sieht.

Das ideale Geschenk – mit einer guten Botschaft

Kirsche, Hochformat Artikelnummer: 40225	4,45 €	Kirsche, Querformat Artikelnummer: 40226	3,95 €
Nussbaum, Hochformat Artikelnummer: 40227	4,45 €	Nussbaum, Querformat Artikelnummer: 40228	3,95 €

www.cvjm-shop.de

Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | (0202) 57 42 32 | info@cvjm-shop.de

Ihr Partner für Gruppenreisen

KROATIEN
Jetzt 2023 buchen

- Flugreisen + Busreisen
- Badeurlaub
- Rundreisen
- Kreuzfahrten

MISIR
seit 1966 Sonnenlandreisen

**Viehofer Str. 23 · 45127 Essen
T. 0201 43 93 70 · www.misir.de**

CVJM HOCHSCHULE

- STUDIUM
- AUSBILDUNG
- WEITERBILDUNG
- FORSCHUNG

WEIL DIE WELT BEWEGTER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

SPIELEND LEICHT BESSER WISSEN.

Mit Herz, Hirn und Freude entwickeln wir **pädagogische Spiele**, spielbar in kleinen und großen Gruppen für **Kinder** und **Jugendliche** mit wichtigen Themen wie Empathie, Mobbing, Umgang mit Sozialen Medien oder Finanzen.

Neugierig? Mehr Infos finden Sie unter **www.drei-w-verlag.de**



Bewerbung für MOVE-Ehrenamtspreis

Gesucht werden kreative und innovative Projekte und Ideen, die mehr Bewegung in den CVJM bzw. die christliche Jugendarbeit bringen und damit den ganzheitlichen Ansatz fördern.

Egal, ob Bewegungspause beim Posaunenchor, Workout-Gottesdienst, Bewegungschallenge für die Jungschargruppe oder was euch sonst noch so einfällt: Lasst euren Geist sprudeln, damit der Körper in Bewegung kommt!

Bewerbt euch oder schlagt andere für den MOVE-Ehrenamtspreis vor. Es winken Preisgelder bis zu 1.000 Euro.

Infos und Bewerbung unter: www.cvjm.de/move



truestory 2023

Anmeldung als Gastgeber

Ab sofort können sich Gemeinden oder Jugendgruppen als Veranstalter für »truestory-About Jesus. About You.« (bisher JESUSHOUSE) anmelden. Der proChrist e.V. organisiert das evangelistische Jugendprojekt im Aktionszeitraum vom 13. Februar bis 26. März 2023 zum mittlerweile achten Mal. Es richtet sich an 13- bis 17-Jährige.

proChrist ermutigt Veranstalter, die Planung für eine sechstägige Jugendevangelisation im Aktionszeitraum frühzeitig zu beginnen und den Frühbucherrabatt zu nutzen.

Weitere Infos unter: www.truestory.eu

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Berührende Gemeinschaft

Welch ein Gänsehautmoment beim Mittagessen im Tagungszentrum während der Weltratstagung in Aarhus (Dänemark): Mit mir sitzen die Generalsekretäre aus Bangladesch, Sri Lanka und Russland am Tisch.

Theonis aus Sri Lanka fragt mich, warum wir Deutschen Milchpulver in die USA liefern und nicht in sein Land. Mehrere Tage lang stünden Menschen in seiner Heimat an der Tankstelle und hofften darauf, demnächst tanken zu können. Nipun aus Bangladesch bittet um ein gemeinsames Foto. Er will seine Frau an etwas teilhaben lassen, was sie nie erleben wird, weil es viel zu teuer ist. Und da ist Alexei aus Russland. Wie die russische Delegation wohl aufgenommen werden würde, war anfangs seine Sorge. Und dann erzählt er, was für ihn YMCA so besonders macht: Sie wurden genauso herzlich begrüßt wie alle anderen. Das ermutigte ihn und gebe Hoffnung in einer für den YMCA Russland und für ihn persönlich äußerst herausfordernden Zeit.

Und ich? Ich bin beschämt und dankbar über all das Gute, das ich täglich in großer Selbstverständlichkeit erfahre. Unsere derzeitigen Erfahrungen, Sorgen und Ängste schrecken auf. Aber mal ehrlich: Was ist das im Vergleich zu dem, was die anderen am Tisch berichten?

Was uns vier verbindet? Hoffnung, das Vertrauen darauf, dass Gott sich kümmern wird, und eine großartige, faszinierende, weltumspannende Gemeinschaft. Das macht den YMCA so außergewöhnlich: Begegnung auf Augenhöhe, Fürsorge füreinander, die gemeinsame Begeisterung für junge Menschen und Gott in unserer Mitte.

Berührt ziehe ich weiter und spreche halblaut vor mich hin: »Danke, Gott, für den CVJM!«



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

WARUM GRUPPEN JETZT SO WICHTIG SIND

Herzstück unserer Arbeit im CVJM sind Kinder und Jugendliche. Besonders in den letzten Jahren sind sie vor viele Herausforderungen gestellt worden, die häufig Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit haben. Wie unsere CVJM-Arbeit in die Situation von Kindern und Jugendlichen wirken kann, erfahren wir im Gespräch mit dem Facharzt Majd Chahoud.

Michael Götz: Viele Kinder und Jugendliche haben nach zwei Jahren Pandemie eine Menge mentaler Probleme. Warum?

Majd Chahoud: Durch die Beziehungsarmut in den Lockdown-Zeiten und die damit verbundene Vereinsamungsproblematik sind viele psychische Probleme ausgebrochen. Dazu muss man wissen, dass der Mensch nur durch Beziehung als Persönlichkeit wachsen kann. Und diese sind in der Pandemie an vielen Stellen geschwächt worden. Manche von diesen psychischen Problemen sind nur durch einzeltherapeutische Fachbehandlungen zu lösen. Aber viele können auch in einer Gruppe wieder heilen. Dazu gibt es natürlich ein paar wichtige Voraussetzungen.

Die wären?

Es braucht gute Leiterinnen und Leiter, die in der Gruppe – sei es auf einer Freizeit oder in dem regelmäßigen Gruppentreff – eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen können. Dazu benötigt die Leitung eine Portion Feingefühl, eine natürliche Autorität und ein klares schlichtes Ziel für eine Gruppe. Und das ist – jetzt mehr denn je – positive Erfahrungen in der Gruppe zu machen. Und mit positiven Erfahrungen meine ich: In der Gruppe muss ich mir sicher sein, dass ich gehört werde, dass mir vertraut wird, dass ich nicht abgewertet werde, dass ich so angenommen werde, wie ich bin.

Das klingt schon sehr ideal. Wie sieht das konkret aus?

Natürlich gibt es hier unzählig viele Störungen, auf die die Leitung reagieren muss. Neben der Zeit in der Gruppe sind hier Einzelgespräche wichtig. Wenn jemand z. B. andere in der Gruppe abwertet, nur von sich erzählt oder sich nicht traut, überhaupt etwas zu erzählen. Dann braucht es Zeit, einzelne Kinder und Jugendliche aktiv anzusprechen, um mit ihnen herauszufinden, warum das so ist. Immer mit dem Ziel, sie zu ermutigen. Das ist richtige Beziehungsarbeit und eine Kunst, Einzelgespräche und Gruppenzeiten auszubalancieren. Sechs bis acht Personen mit ein, zwei Leitern sind dafür die richtige Größe. Am Anfang muss eine Gruppe stärker angeleitet und gesteuert werden. Wenn Vertrauen gewachsen ist, der Raum da ist, in der Gruppe nicht nur Erfolge, sondern auch über die eigenen Ängste reden zu können, dann kann die Leitung loslassen, die Gruppe selbst agieren und das Wir-Gefühl entfalten lassen.

Aber was ist, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst in der Pandemie müde geworden sind?

Dann brauchen sie selbst so eine Gruppe, wo sie (wie die Jünger damals zu Pfingsten) den Geist Jesu erleben. Dass die Jünger den Heiligen Geist in der Gruppe erfahren haben und nicht jeder für sich, hat einen Grund. Es ist die Art und Weise, wie Gott wirkt – in einer Gruppe, durch die Dynamik

einer Gruppe. Die Jünger waren demotiviert, hatten Angst und haben sich dann gegenseitig daran erinnert, was Jesus ihnen mitgegeben hat: »Liebt einander. Habt keine Angst, ich habe die Welt überwunden.« Und so haben sie neue Kraft bekommen, indem sie zusammenstanden, miteinander gebetet und erfahren haben: Die Liebe ist stärker als der Hass, der Glaube stärker als der Zweifel, die Hoffnung stärker als die Resignation. Solche Erfahrungen mit dem Heiligen Geist brauchen müde Mitarbeitendenteams und das wird nicht ohne Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendgruppen bleiben, da kannst du dir sicher sein. Menschen, die so etwas erleben, geben dieses Feuer weiter. Und das ist dann wie Balsam auf die Seelen: Wenn man sich über einen Bibeltext gemeinsam austauscht und auf das Leben überträgt. Oder einfach mal zu acht fünf Minuten gemeinsame Stille genießt. Ich habe das selbst in Syrien in christlichen Jugendgruppen erlebt und ohne diese Erfahrungen wäre ich nicht der, der ich heute bin. Gruppen, in denen Vertrauen herrscht, sind so unschätzbar wertvoll und heilsam für die Persönlichkeitsentwicklung.

Vielen Dank für das Gespräch, Majd.



Majd Chahoud
Facharzt Psychiatrie und
Psychotherapie, Psychoanalyse/
Beiratsmitglied CVJM Bayern

BEGLEITEN UND PRÄGEN

Auf unseren Freizeiten haben wir die Chance, Kinder und Jugendliche intensiv kennen zu lernen, unseren Glauben vorzuleben und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Wie präsent ist das Thema »Mentale Gesundheit« mittlerweile auf unseren Freizeiten? Und wie können Mitarbeitende am besten mit dem Thema umgehen? Eine Hauptamtliche, eine Teilnehmerin und eine Ehrenamtliche berichten von ihren Erfahrungen auf der Reitfreizeit des CVJM Bayern.

DINA KETZER: »In den letzten Jahren begegnen mir auf Freizeiten immer häufiger Kinder und Jugendliche, bei denen der Druck mehr und mehr steigt. Zum einen prägt der Leistungsdruck in der Schule die aktuelle Generation in der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch der Druck, sich individuell entfalten zu müssen und die eigene Identität zu finden, ist hoch. Besonders auf unseren Freizeiten erlebe ich, dass die seelsorgerlichen Themen weiter zunehmen und auch die Anzahl der Teilnehmenden, die bereits mit diagnostizierten psychischen Erkrankungen zu uns kommen, steigt. Für mich ist es sehr wichtig, Kinder und Jugendliche auf Freizeiten zu begleiten und aufzufangen. Dafür ist es gut, Raum für tiefe und persönliche Gottesbegegnungen zur Verfügung zu stellen und für Gespräche offen zu sein. Häufig ergibt sich diese Tiefe in der Gemeinschaft, wenn sich die Mitarbeitenden öffnen und persönlich von ihrem Glaubensalltag erzählen. Wir haben



Die Reiterfreizeit bietet großartige Möglichkeiten, mit den Mädchen im Gespräch zu sein und sie zu unterstützen.

Auf Freizeiten erfahren
Jugendliche: Ich werde
wirklich gesehen und darf
Teil einer intensiven
Gemeinschaft sein. Dieses
Erlebnis kann Leben
verändern.



für Kinder und Jugendlichen die wichtigste Botschaft: Wir glauben an einen Gott der Freiheit, der einen nicht alleine lässt! Durch und mit Gott können wir unsere Identität finden. Er ist die Erfüllung in unserem Leben. Das ist die so wichtige Basis, über die wir mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen.

Die Mitarbeitenden versuche ich für das Thema psychische Gesundheit schon vor der Freizeit sensibel zu machen und sie zu schulen. Es ist wichtig, sich auf mögliche Gespräche einzustellen, aber auch die eigenen Grenzen zu kennen und, wenn nötig, therapeutische oder andere Hilfe zu vermitteln. Außerdem beten wir bewusst schon vor der Freizeit als Team für die Teilnehmenden. Während der Freizeit haben wir enge Freunde und Wegbegleiter der Mitarbeitenden, die als Gebetsteams von Zuhause aus für uns und unsere aktuellen Anliegen beten. Das gibt mir besonders viel Kraft und Rückhalt.

Ich liebe es, dass wir auf Freizeiten die Möglichkeit haben, Kinder und Jugendliche intensiv im Blick zu haben und begleiten zu können. Die Freizeitarbeit ist ein großer Schatz und wichtige Ergänzung zu den wöchentlichen Programmen im CVJM. Hier erfahren Jugendliche: Ich werde wirklich gesehen und darf Teil einer intensiven Gemeinschaft sein. Dieses Erlebnis kann Leben verändern. Was für ein Privileg, dass wir Kinder und Jugendliche auf unseren Freizeiten ein Stück begleiten und prägen dürfen!«



Dina Ketzler
Landessekretärin für die Arbeit mit Teenager Mädchen im CVJM Bayern

SOPHIA KAISER

16 Jahre, Schülerin aus Nürnberg

»Die Reitfreizeit bedeutet für mich Familie! Seit neun Jahren fahre ich nun schon mit und erlebe jedes Mal eine unglaublich wertvolle Zeit! Es ist so toll, mit anderen die Leidenschaft für das Reiten zu teilen. Das verbindet uns wirklich sehr. Besonders in den letzten zwei Jahren durfte ich erleben, dass die Reitfreizeit ein richtiger Rückzugsort vom Alltag geworden ist, an dem ich einfach sein kann, wie ich bin. Mein Papa ist leider im März 2020 gestorben. Danach kam ja erstmal direkt der Lockdown. Ich war so dankbar, dass die Reitfreizeit im Sommer trotzdem stattfinden konnte. Hier konnte ich über meine Trauer reden und hatte mal nicht das Gefühl, stark sein zu müssen. Vor allem im Glauben haben die anderen mich ermutigt. Gott hat einen Plan – auch wenn ich das vielleicht in dem Moment selbst nicht sehen konnte. Die Mitarbeiterinnen haben immer ein offenes Ohr für uns und stehen uns mit ihren Ratschlägen und auch ihrem Glauben immer zur Seite. Für sie bin ich in all den Jahren Reitfreizeit besonders dankbar. Dieses Jahr bin ich leider im Herbst zum letzten Mal dabei. Das wird bestimmt richtig komisch und auch emotional für mich.«

STEFFY PREISS

Realschullehrerin aus Coburg, ehrenamtliche Mitarbeiterin

»Besonders in der letzten Zeit erlebe ich viele Jugendliche, die in dem ganzen Chaos nicht mehr wissen, wo sie mit ihren Sorgen und Ängsten hinkommen sollen. Auf der Reitfreizeit ist über die letzten Jahre ein Zufluchtsort gewachsen. Wir haben extra eine kleine Gruppe und mittlerweile einige Teilnehmerinnen, die immer wieder dabei sind. Da ist es natürlich noch einfacher, Offenheit und Geborgenheit in der Gruppe zu erleben. Wir leben in dieser Zeit gemeinsam auf dem Reiterhof, nehmen aneinander Anteil und erzählen von unserem Glauben. Dabei sind wir Mitarbeiterinnen nicht nur Betreuerinnen, sondern Begleitende. Auch für mich ist es wertvoll und schön zu erleben: Die Teilnehmerinnen vertrauen mir und erlauben mir, für ein kleines Stück ein prägender Teil ihres Lebens zu sein. Um andere mental zu stärken, braucht es auch gar nicht immer ein Gespräch. Ich versuche einfach, für sie da zu sein. Ich finde es hilfreich, einen Ort zu haben, an dem ich mich sicher fühle und ich einfach sein kann. Für mich persönlich ist das zum Beispiel auch der Stall.«

Anlauf- und Beratungsstellen für psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen

www.u25-deutschland.de/
(Suizidalität)
www.youth-life-line.de/ (Suizidalität)

Online-Chat-Angebote:

www.bke-jugendberatung.de
www.nummergegenkummer.de
www.telefonseelsorge.de

Telefonische Angebote:

Nummer gegen Kummer: 116 111
Telefonseelsorge: 0800/1110111
oder 0800/1110222

CVJM.

ZEIT MEINES LEBENS



*Jugendarbeit hat Zukunft
und prägt Menschen, hier beim
CHRISTIVAL22 in Erfurt.*

Ukraine aktiv

Die Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine war und ist groß. Viele von ihnen finden Platz in deutschen CVJM und engagieren sich dort. Vier junge Menschen aus der Ukraine haben uns erzählt, wo sie sich aktuell im CVJM einbringen.

Viktoria Trofimova, CVJM Bayern



In der Ukraine war ich die Vorsitzende eines lokalen YMCA. Jetzt arbeite ich beim CVJM Bayern am Projekt »Hoffnungs-orte« und bin wie eine Brücke zwischen Flüchtlingen aus der Ukraine und den vielen Möglichkeiten, die der CVJM anbieten kann. Ich helfe beim Lerncafé, wo die Ukrainer Deutsch lernen, leite eine Gruppe für Frauen mit kleinen Kindern, lade die Ukrainer ein, an Freizeiten vom CVJM teilzunehmen. Im Herbst machen wir auch ein Mental-Health-Camp für aktive Mitglieder vom YMCA Ukraine, die jetzt in der Ukraine mehreren Leuten helfen. Im Camp werden sie mit der Psychologin arbeiten, sich erholen und die CVJMer aus Bayern kennenlernen.



Ich bin nach Deutschland mit meinem Sohn gekommen. In der Ukraine habe ich im YMCA Odesa gearbeitet. Jetzt bieten wir zusammen mit dem CVJM München eine Plattform, auf der Ukrainer spirituelle und psychologische Unterstützung erhalten, ihre Geschichte erzählen, keine Angst vor Tränen und Emotionen haben, Freunde finden und zum Weiterleben inspirieren können. Mein Herz brennt für die Arbeit mit Teenagern und jungen Menschen, deshalb leite ich ein Programm für sie. Es soll ihnen helfen, sich im Beruf zurechtzufinden, ihre Stärken und Schwächen zu kennen, sich bei der Studienwahl nicht zu irren.

Kate Sapego, CVJM München



”

Oleksandr Klymenko, **CVJM Frankfurt / Oder**

Als ich nach Deutschland kam, fing ich an, Deutsch zu lernen und Freunde zu suchen. Und dann sah ich ein Plakat, auf dem unscheinbar der Name vom CVJM-„Kontakt-Café« stand. Das waren organisierte Treffen für Ukrainer, die nach der Ankunft in einem anderen Land nicht wussten, was sie tun sollten. Der CVJM ist ein sehr offener Verein, der Kinder verschiedener Nationalitäten aufnimmt und ihnen hilft. Erst beim CVJM entdeckte ich bei mir die Leidenschaft für Schlagzeug. Ich versuchte zu spielen, obwohl ich kein Talent habe. Zunächst spielte ich einen sehr einfachen Rhythmus,

den jeder spielen kann. Aber ich versuchte, besser zu werden. Und nur mit der Unterstützung des Teams konnte ich mich weiterentwickeln. Sie haben mir ein neues Hobby gegeben, das mir hilft, mich in meiner Freizeit zu entspannen.

Der CVJM ist für mich ein zweites Zuhause geworden. Er ist mehr als eine Schule, denn hier gibt es viele Freunde und ich bin immer willkommen. So fühlt man sich in der Stadt gebraucht.

Ich habe für mich den Sinn erkannt, jeden Donnerstag hierher zu kommen. Das ist meine Pflichtaufgabe geworden, der ich gerne nachkomme. Denn nächstes Jahr gibt es wieder ein Konzert, bei dem wir alle mit unserer Musik umhauen werden!

“



”

Ira Tarnapolska, **CVJM München**

Ich bin wegen meines Studiums schon vor dem Krieg nach Deutschland gekommen. Um ehrlich zu sein, hatte ich keine ernsthafte Absicht, hier zu bleiben, aber der Krieg hat einige Anpassungen vorgenommen. Momentan lebe ich in München und mache das, was ich liebe: ehrenamtliche Arbeit beim CVJM. Ich bin sicher, dass ich nicht zufällig hier bin, denn gerade durch meine Lebenserfahrung in Deutschland über das Studium, die Sprache, Mentalität und Kultur des Landes kann ich Ukrainerinnen und Ukrainern helfen, die ihre Heimat verlassen mussten. Integration und auch die Möglichkeit, einfach miteinander zusammen zu sein, sind Ziele des Projekts des CVJM München, an dem ich derzeit arbeite. Jeden Monat organisieren wir eine Veranstaltung, bei der wir über verschiedene aktuelle Themen wie Integration, die Besonderheiten der ukrainischen und deutschen Kultur und anderes sprechen.

“





MENTAL HEALTH IM WELTWEITEN CVJM

Mentale Gesundheit spielt in vielen CVJM weltweit eine große Rolle. Wie CVJM (jungen) Menschen helfen, mit Krisen umzugehen und wie sie ihnen Handwerkszeug geben, diesen zu begegnen, liest du hier.

Bereits vor der Pandemie, im Jahr 2019, zählte die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization, kurz: WHO) weltweit etwa 970 Millionen Menschen, die mit einer seelischen oder psychischen Erkrankung lebten. Übertragen heißt das, dass bereits 2019 etwa jede achte Person unter mentalen Beeinträchtigungen litt. Dazu zählen Depressionen, Angststörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Essstörungen bis hin zu komplexeren psychischen Krankheitsbildern. Alkohol- und Drogenabhängigkeiten sind in diese Zahlen nicht eingerechnet (siehe WHO, Mental Health Report 2022).

Seit Beginn der Pandemie sind die Zahlen in allen Bereichen angestiegen. Schätzungen zufolge sind im Jahr 2020 depressive Störungen um 28 % und Angststörungen um 26 % gestiegen. Bei uns in Deutschland haben zum Beispiel Kontaktbeschränkungen sowie Stress durch Homeoffice und Homeschooling dazu geführt. Faktoren in anderen Ländern waren fehlendes Einkommen, weil Menschen aufgrund von Lockdowns nicht arbeiten konnten. Homeschooling brachte einen anderen Stressfaktor mit sich, weil viele Kinder und Jugendliche wegen fehlender Endgeräte oder fehlender mobiler Daten gar nicht am Unterricht teilnehmen konnten und Bildungswege deswegen komplett abgebrochen sind.

Mehr als 80 % der Menschen mit seelischen und psychischen Erkrankungen, die die WHO zählt, kommen aus

Ländern mit sehr geringem oder geringem Einkommen (LMIC). Viele YMCA weltweit sehen hier Handlungsbedarf und entwickeln deswegen schon seit einigen Jahren Programme im Bereich Mental Health.

Hier stellen wir dir zwei Projekte aus Kenia und Kolumbien vor:

Y-Mental im YMCA Kenia

Kenia hat eine sehr junge Bevölkerung. Etwa 70 % der Kenianerinnen und Kenianer sind zwischen 18 und 35 Jahren alt. Als Land mit mittlerer Wirtschaftskraft hat die Mehrheit der jungen Menschen mit Arbeitslosigkeit und Armut zu kämpfen, da es nur begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Aus den jüngsten Statistiken geht hervor, dass die Mehrheit dieser jungen Menschen an Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen leidet, nicht zu vergessen sind der Drogen- und Alkoholmissbrauch. Für den YMCA Kenia steht die Jugend im Fokus, es bestand Handlungsbedarf.

Im Herbst 2019 organisierte der YMCA Kenia deswegen den allerersten »Mental Health Walk« in der Hauptstadt. Mehr als 3.000 Teilnehmende marschierten durch die Straßen von Nairobi, um das Bewusstsein für psychische Gesundheit zu schärfen und die Regierung aufzufordern, nicht länger zu den Problemen rund um die psychische Gesundheit

zu schweigen. Der Präsident bildete daraufhin eine Arbeitsgruppe, die die erste Konvention zur psychischen Gesundheit ins Leben rief, um Maßnahmen zu formulieren. Unter anderem, weil Jugendliche ihre Stimme erhoben haben. Seitdem ist der YMCA Kenia ein sicherer Raum für Hilfestellung und Aufklärung über psychische Gesundheit. Durch kreative Aktivitäten wie Psychodrama, Kunsttherapie, Filme und Wanderungen sind junge Menschen besser in der Lage, die Anforderungen an ihr psychisches Wohlbefinden zu verstehen und ein Leben voller Möglichkeiten zu führen.

»Hablar lo cura« im YMCA Kolumbien

Die kolumbianische Regierung hat Anfang des Jahres einen Jugendpakt aufgelegt und ein Institut beauftragt, gemeinsam mit einer zivilgesellschaftlichen Organisation eine Kampagne im Bereich Mental Health durchzuführen. Dafür wurden die YMCA Bogotá und Cundinamarca als Projektpartner ausgewählt. Die Aktionen der Kampagne finden auch in weiteren lokalen YMCA statt. Ziel der Initiative »Hablar lo cura« (dt.: Reden heilt) sind die Förderung des Bewusstseins für psychische Gesundheit sowie die Entwicklung von Programmen, die die sozio-emotionalen Fähigkeiten von Jugendlichen stärken.

Seit 2015 geben in Kolumbien mehr als 50 % der jungen Menschen an, von Depressionen oder Ängsten betroffen zu sein. 44 % der Selbstmordfälle betrafen Kinder und Jugendliche. Nun, während der Pandemie, sind diese Zahlen weiter gestiegen, vor allem bei jungen Menschen. In Kolumbien betrifft dies in hohem Maße die indigene Bevölkerung. Dies hängt mit dem Leben zwischen zwei Kulturen zusammen und mit dem anhaltenden Wechsel zwischen indigener Gemeinschaft und westlicher Kultur.

Im Rahmen der Kampagne wurden vier Kernthemen entwickelt: Selbstfürsorge, gegenseitige Bindung und Hinwendung zum anderen, Emotionsmanagement und -intelligenz sowie Sensibilisierung der Gesellschaft. Jugendliche können an einem Kurs teilnehmen, um ihre sozio-emotionale Kompetenz zu stärken. In den jeweiligen Orten werden Gemeinschaftsaktionen durchgeführt, die auf das Thema aufmerksam machen, zum Beispiel kulturelle Veranstaltungen. Begleitet wird das Projekt durch eine mediale Kampagne, um über verschiedene Informationskanäle zu sensibilisieren.

Als CVJM haben wir das Anliegen, dass junge Menschen ganzheitlich begleitet werden. Sie sollen bei uns Raum finden, um an Leib, Seele und Geist zu wachsen und zu heilen. Die Pandemie und die steigende Unsicherheit unserer jetzigen Zeit haben Auswirkungen auf die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Lasst uns Wege suchen, dem zu begegnen!



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen im
CVJM Deutschland



Kulturelle Veranstaltungen und Gemeinschaftsaktionen als Bestandteile der Mental-Health-Programme, um junge Menschen zu unterstützen

KEINE ANTWORT

Auf viele große Fragen haben Menschen Antworten gefunden. Doch für das persönliche Leben bleiben sie manchmal aus – ein Plädoyer fürs unbewertet lassen.

Wow! Die Messe in Erfurt war im Mai gefüllt mit begeisterten jungen Menschen, die den Abschlussgottesdienst in zwei Hallen und online zusammen gefeiert haben. Es gibt mitreisenden Lobpreis, starke Bilder, verbindendes Abendmahl und dann Lebenszeugnisse. Drei junge Frauen berichten aus ihrem Leben, wie sie ihre Berufung oder ihre Aufgabe gefunden haben. Es war kein leichter Weg. Ihre Botschaft aber klar: Gott hat einen Plan mit mir. Sie scheinen mitten im Leben zu stehen.

Vielleicht war der Weg für sie nicht ganz leicht, aber jetzt stehen sie da und verkörpern etwas, dass anderen jungen Menschen fehlt: Antworten auf die großen Lebensfragen.

Immer wieder begegnen mir junge Erwachsene, die an den großen Fragen der 20er Jahre knabbern:

Wie finde ich meine Berufung? Was kann ich überhaupt? Warum finde ich keine/n Partner/in? Lebe ich am richtigen Ort? Sollte ich noch einmal was ganz Verrücktes machen? Ist es dran, noch einmal die Stelle zu wechseln? Bin ich eigentlich okay so wie

ich bin? Warum erhört Gott meine Gebete nicht?

Manche dieser Fragen sind vielleicht nur temporär. Andere ziehen sich schon über einen längeren Zeitraum hin oder begleiten die Personen schon mehrere Jahre.

»Zum Erwachsenwerden gehört es wohl dazu, sich mit dem eigenen Leben und Zielen aktiv auseinander zu setzen.«

Mir scheint, dass viele mit diesen Fragen allein sind.

Das Alleinsein an sich mag nicht problematisch sein, eher, dass junge Menschen sich zunehmend einsam fühlen. »Einsamkeit, innere Leere, das Gefühl, überflüssig und ungeliebt zu sein: Nicht wenigen Menschen geht es so. Doch keine Altersgruppe ist hierzulande so stark davon betroffen wie die zwischen 18 und 29.«¹

Nicht nur Corona, sondern unsere gesellschaftliche Entwicklung insgesamt, befördert diese Vereinsamung.

Im Bestseller »Allein« beschreibt Daniel Schreiber, dass wir Menschen empathisch auf die Gefühle anderer reagieren können. Bei der Emotion der Einsamkeit bleibt die empathische Reaktion jedoch meist aus. Diese berührt unsere Ängste, denn niemand möchte sich gern einsam fühlen – noch nicht einmal im Mitgefühl.

Das Erleben von Einsamkeit hat nicht unbedingt mit objektiven Faktoren zu tun, also ob jemand in einer Familie lebt, viele Freunde hat oder sich regelmäßig mit anderen trifft.

Diese beiden Beobachtungen bleiben allerdings nicht allein. Neben der Einsamkeit und den unbeantworteten Fragen kommt als drittes das Vergleichen oder das Bewerten hinzu.

Wieso läuft es im Leben der jungen Frauen auf der Christivalbühne und bei mir nicht? Wieso bekommen meine Freundinnen schon Kinder und ich habe noch nicht einmal einen festen Freund? Wieso verdient mein Kollege viel mehr als ich?

Vielleicht würden wir unser Leben anders betrachten, wenn wir nicht

FRAGEN, AUF DIE ES (SCHEINBAR) KEINE ANTWORTEN GIBT

Es gibt Fragen, auf die es keine Antworten gibt. Scheinbar. Oder zumindest nicht so einfache Antworten.

»Die Antworten auf die großen Lebensfragen habe ich auch nicht passend parat. Dennoch möchte ich Mut machen, sie zu stellen.«

die Option hätten, uns mit anderen zu vergleichen oder irgendwelche gesellschaftliche Maßstäbe an unser Leben anzulegen.

Die Antworten auf die großen Lebensfragen, habe ich auch nicht passend parat. Dennoch möchte ich Mut machen, sie zu stellen. Es ist nichts verkehrt daran, dass diese Fragen da sind, ganz im Gegenteil, sie gehören zum Leben dazu. Sie verändern sich in den verschiedenen Lebensphasen und es werden auch immer welche unbeantwortet bleiben.

Mut machen möchte ich, es unbeantwortet zu lassen, wie es gerade ist, und nicht in Selbstabwertung zu verfallen. Keine Bibelzitate anderen zu zuwerfen, sondern aktiv hin zu hören, sich Zeit zu nehmen, und vielleicht auch gemeinsam auf die Suche nach den Antworten zu gehen.

¹ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/einsamkeit-bei-jungen-menschen-100.html> [Stand 27.07.22]



Nicole Fraaß

Fachlich-pädagogische Leiterin im CVJM Thüringen

Wir haben Jugendliche und junge Erwachsene im CVJM Thüringen gefragt, was aktuell ihre Fragen sind, auf die sie keine Antwort haben. Oder Fragen, die sie gern beantwortet bekommen würden.

Warum fällt mir unter Druck nichts ein, wenn doch Sachen unter Druck einfallen?

Weißt du wie viel Sternlein stehen?

Welche ist meine passende BH-Größe?

Warum gibt es Leid?

Warum lache ich so unterschiedlich?

Was ist meine signifikante Lache?

Ist das alles hier wirklich das Richtige?

Wie wäre mein Leben, wenn ich Entscheidungen anders getroffen hätte?

Wer hat sich dazu entschieden, dass word Standard werden soll?

Wozu gibt es Wellen?

Bewegen sich die Wolken oder die Erde?

Wenn der Mond teilweise beleuchtet wird, warum kann man ihn trotzdem sehen?

Wie entstanden bestimmte Zubereitungsarten von Lebensmitteln?

Wie funktioniert WLAN?

Kann man unter Wasser weinen?

Wieso vergeht Zeit manchmal sehr schnell und manchmal total langsam?

Wenn man das Unerwartete erwarten soll, ist es dann nicht doch erwartet?

Wie denken gehörlose Menschen? Hören sie eine Stimme?

Wie groß ist das Universum?

Warum heißt das Wort „Nackten“?

Wie sieht anderes Leben in anderen Sonnensystemen aus?

Wo fängt das Universum an und wo hört es auf?

Warum weinen wir?

Treffe ich nach dem Sterben andere Verwandte wieder?

Ist es möglich, dass alle Menschen auf der Welt gleichzeitig:

a) satt sind?

b) singen?

c) hüpfen (und würde man das spüren)?

Warum bin ich so kuschel-/liebesbedürftig und andere nicht?

Gibt es Trampoline für Rollstuhlfahrende?

Warum machen wir das TSTS? [TSTS= TEN SING Thüringen Seminar]

Wie denken Menschen?

Wieso werden Dinge komplizierter gemacht als sie sind?

Was ist Zeit?

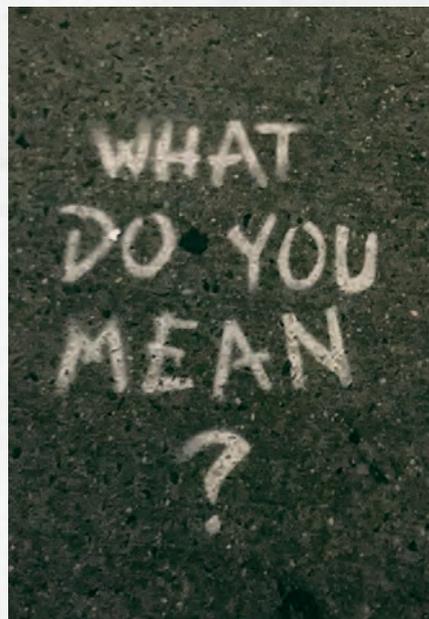
Warum nerven Ohrwürmer?

Braucht es unbedingt Kommunikation?

War erst der Vogel oder das Ei da?

Warum sind Wolken nicht weich?

Warum sind Tattoos cool?



JUGENDBEGEGNUNG IM SOMMER 2022

Walking together – 14 junge Menschen aus Kolumbien und Deutschland sind mit dem CVJM unterwegs

Nach zwei coronabedingten Pausen war es endlich wieder so weit: Es konnte eine Jugendbegegnung von CVJM Thüringen und dem ACJ Quindío stattfinden! So kam es, dass in der Nacht vom 12. Juli sieben junge Menschen aus dem grünen Herz Kolumbiens das grüne Herz Deutschlands erreichten. Hier standen zunächst ein paar Tage in Hoheneiche zur Akklimatisierung an. Gemeinsam mit den deutschen Teilnehmern durften wir die Umgebung entdecken, den CVJM besser kennenlernen und uns als Gruppe zusammenfinden. Ein Höhepunkt war bereits der erste Abend am Lagerfeuer – So etwas wie Stockbrot kannten die Kolumbianer noch nicht.

Am Samstag ging es los zum Baumhauscamp. Pure Herausforderungen, im positiven Sinne :-)! Während die anderen Mitarbeitenden sich schon seit langer Zeit vorbereitet hatten, war es für einige der Kolumbianer das erste Mal, dass sie einen Hammer oder einen Bohrer in der Hand hielten. So waren wir auch besonders stolz, als

wir ganz allein das Dach der Eingangsplattform fertigstellen konnten. Auch hatten die immer auf Körperpflege bedachten Südamerikaner es mit den provisorischen Außenduschen nicht leicht. Besonders Spaß hat es aber gemacht, die Abende auf dem Camp zu gestalten. Zu bewegten Rhythmen wurde Salsa getanzt, und in einem spontan erprobten Theaterstück das Tagesthema verdeutlicht: Du bist wunderbar gemacht! Auch die Süßigkeiten aus der Kaffeeregion Kolumbiens kamen gut an. Wer weiß, ob dort nicht auch bald ein Baumhauscamp stattfinden wird ... Zwar waren wir schon seit mehreren Tagen in Erfurt, kamen aber erst später dazu, die Stadt zu sehen. Bei einer Führung gab es richtig spannende Infos über die Krämerbrücke, Luthers Zeit im Kloster oder die Waidproduktion. Auf ganz andere Art emotional war der Besuch in Buchenwald. Bei unserer abendlichen Reflexionsrunde gab es die Möglichkeit, die Eindrücke zu verarbeiten. Besonders schön war auch das Wochenende in Gastfamilien. Mit

dem Ziel, den Alltag einer deutschen Familie kennenzulernen, verbrachten wir die Tage auf unterschiedlichste Art und Weise, sodass es danach viel zu erzählen gab. Am Sonntag hatten wir die Möglichkeit, uns in der Martingemeinde und im checkpointJesus für die Unterstützung der Gemeinden zu bedanken sowie die CVJM-Arbeit in Kolumbien vorzustellen. So oft durften wir erleben:

**»Wir sind eins!
Jesus verbindet uns!«**

Die letzten Tage schließlich verbrachten wir in München im CVJM-Hotel. Nach dem niedlichen Erfurt waren die Menschenmassen am Bahnhof geradezu ein Schock. So waren wir glücklich, am nächsten Tag Alpenluft schnuppern und die Natur genießen zu können.

Was nun bleibt, sind wertvolle Erinnerungen. Und eines ist klar: Wir freuen uns auf Kolumbien!

Der CVJM Thüringen bietet im Frühjahr 2023 eine Begegnungsreise nach Kolumbien an.
www.cvjm-reisen.de



Katharina Parascandola
Ehrenamtliche im CVJM Thüringen

Stadtführung in Erfurt



Gruppenbild beim Start in die Jugendbegegnung



TEN SING-SONNE STRAHLT NUN AUCH ÜBER SÜDTHÜRINGEN



TEN SING Thüringen hat sich ins Zeug gelegt: Nach zwei Jahren Wartezeit wurde im südthüringischen Sonneberg eine neue TEN-SING-Gruppe gegründet.

Ein Wagnis war es, als wir im Januar einen Termin für die Gründung einer TEN-SING-Gruppe in Sonneberg festlegten. Doch weil wir dies seit 2020 immerzu verschoben hatten, blieben wir dabei endlich anzufangen.

Schnell war klar: Wir würden Hilfe brauchen. Mit TEN SING Weimar hatten wir uns bereits zwei Jahre zuvor abgesprochen; die ebenfalls angefragte Erfurter Gruppe gab es nun allerdings nicht mehr. Daher baten wir TEN SING Zeulenroda dazu. Im Laufe der Vorbereitungen gewannen wir noch einige Ehemalige aus Jena. Gleichzeitig liefen die Vorbereitungen vor Ort: Absprachen

zur Location, zu Finanzen, mit dem Küchenteam. Gewinnung von zukünftigen Workshopleitenden. Werbung in Konfiunterricht und Jugendarbeit, bei Pfarrpersonen und Schulsozialarbeiter:innen, schließlich in den Schulen. Da leider niemand für werbende Auftritte anreisen konnte, zeigten wir dort einen Film mit Konzertausschnitten.

Am 6.-8. Mai war es dann so weit: Freitags reiste TEN SING Weimar zum Gründungskonzert an. Für die wegen Corona kurzfristig ausgefallenen Zeulenrodaer sprang die Jugendband der Musikschule ein. Nach zwei Workshoptagen präsentierten wir schließ-

lich am Sonntagnachmittag unsere erste kleine Show.

Bis zum Sommer trafen wir uns wöchentlich, brachten die erste Liedauswahl hinter uns, schrieben Chorsätze und Theaterszenen, arbeiteten an Choreographien. Ein Highlight war unsere Fahrt zum Konzert von TEN SING Zeulenroda.

Für die Zeit nach den Ferien hoffen wir nun auf weitere Gruppenmitglieder.



Georg Litty

Kinder- und Jugendreferent bei Lebenswasser e.V.

Insta: @tensing.sonneberg

Am 7. Mai war es endlich wieder soweit. Wir durften, nach einer langen Pause von fast zwei Jahren, wieder unseren Jugendgottesdienst NewLife feiern. Unser Thema war: »Because I'm happy«. Für diesen ersten NewLife nach der Corona Pause hätten wir uns kein besseres Thema wählen können.

Das gesamte Mitarbeiterteam und vor allem auch die Teilnehmenden waren unendlich HAPPY, endlich wieder wirklich NewLife feiern zu können. Wir starteten direkt mit Lobpreis in den Abend und durften einem genialen Input von Schwester Constanze lauschen.

Der Abend war ein voller Erfolg. Natürlich freuen wir uns auch jetzt schon auf den nächsten NewLife, der am 1. Okto-



ber stattfinden wird. Dieser wird unter dem Motto »P.U.S.H.« stehen. Dazu möchten wir euch natürlich hiermit gern einladen. Er wird wie immer in der Gerberstraße, um 19 Uhr stattfinden. Wir freuen uns auf genialen Lobpreis, einen packenden Input, ein cooles Vorprogramm ab 18 Uhr und vieles mehr. Ladet gern eure Jugendgruppen dazu ein, denn das Ziel des NewLifes ist es, dass so viele Jugendliche wie möglich

hier in Thüringen und Sachsen-Anhalt von Gott hören und auch andere Teens in ihrem Alter kennenlernen.

Das hat auch mich als ich Teenager war, sehr bewegt. Mal rauskommen aus der kleinen Dorfgemeinde und mit 80 anderen Leuten Gott feiern. Mit einer Predigt für junge Leute, mit aktueller Musik und einfach mit unfassbar genialen Menschen. Das hat mir auf meinem Glaubensweg echt sehr stark geholfen.

Kommt also gerne vorbei und erlebt es selbst!



Aaron Schnarr

Ehrenamtlicher Mitarbeiter NewLife

Dorina Weißbach

Blicke, die bewegen

Der Blick eines vierjährigen ukrainischen Mädchens, die kürzlich neu in die Kindergartengruppe meines Kindes kam, hat mich nicht mehr losgelassen. Scheu, schüchtern, aber auch neugierig, eben kindlich ... Ich erzählte der Erzieherin, dass mir das Mädchen so leidtäte, weil sie sich ja nach dem ganzen Durcheinander völlig neu einfinden muss und keinen verstehen kann. Diese meinte: »Machen Sie sich keine Sorgen - das ist hier mit ganz vielen Kindern so! Das kriegen wir gemeinsam hin!« Auch mein Kind sagte: »Die Kinder spielen schon alle mit ihr!«

Dennoch beschäftigt sie mich noch. Wo wohl ihr Vater gerade ist? Wo sie wohl zurzeit wohnt? Und vorher gewohnt hat? Nur ein Moment, eine kurze Begegnung, die mir aber die Realität hinter den Kriegsnachrichten aus der Ukraine erneut aufgezeigt hat – und mich dankbar für die große Hilfsbereitschaft vieler Erwachsener – und Kinder – macht.



WAS MICH BEWEGT

Die Mitarbeitenden des CVJM Thüringen



Darius Eis

Das Gelernte weitergeben

Ich bin gerade immer wieder neu bewegt von Dankbarkeit. Während meines Theologiestudiums wuchs in mir der Wunsch, später einmal beruflich andere Theologiestudierende zu begleiten – als Dozent und Tutor das, was ich gelernt habe, an sie weiterzugeben.

Und ich bin Gott unglaublich dankbar, dass er diesen Wunsch wahr gemacht hat. Seit August darf ich am Martin Bucer Seminar Menschen bei ihrem Studium der Theologie und ihrer Vorbereitung für einen hauptamtlichen Dienst (zum Beispiel als Pastor*in) in der Gemeinde mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das ist es, was ich wollte und es ist viel früher als gedacht eingetroffen. Ich finde es klasse, dass wir einen Gott haben, der uns mit unseren eigenen Träumen und Wünschen gebrauchen kann. Wie einer meiner eigenen Wegbegleiter einmal sagte: »Deine Träume sind auch Gottes Träume für dich!«



Lisa Kleinert

Dauerlauf mit Köpfchen

Die Straße ist trocken, staubtrocken. Obwohl die Sonne in meinem Rücken aufgeht und mein Blickfeld von Blumen und bunten Gräsern umrahmt ist, macht sich diese Trockenheit für mein Laufen bemerkbar. Es ist zehrend, es drückt die Stimmung, macht das Atmen schwer. Als ich vor ein paar Tagen dieses Bild beim Joggen hatte merkte ich, wie sehr dieses derzeit auf unsere Gemeinde passt. Wir sind mit reichen Gaben und Fähigkeiten, einer Vielzahl wunderbarer und engagierter Menschen beschenkt, im Rücken spüren wir: Gott ist da! Und doch ist die Strecke, der Weg zur Oase, zum Ziel gerade anstrengend. Seit knapp zwei Jahren suchen wir nach einer neuen Leitungsperson, die wieder Klarheit und Perspektive für die Strecke mitbringt. Was jetzt sowohl beim Durchhalten im Laufen oder im Gemeindekontext hilft und zählt?! – der Wille durchzuhalten, das Ziel nicht aus dem Blick zu verlieren, zu vertrauen, auch wenn der letzte Abschnitt schwer sein mag. Vor dem erlösenden Regen ist die Luft bekanntlich am drückendsten. Der Regen naht. Gott ist da.



TRAGFÄHIGE MÄNNERFREUNDSCHAFTEN

Für mich sind Freunde die wertvollsten Geschenke. Ich komme mit vielen sympathischen Menschen zusammen. Mit ihnen bin ich freundschaftlich verbunden. Wenn ich mir überlege, was für mich Freundschaft ist, denke ich besonders an zwei Freunde, die mir sehr viel bedeuten. Wir haben uns während unserer Ausbildung vor 40 Jahren kennen gelernt. Diese Beziehung hält bis heute. Einer meiner Freunde wohnt in Berlin. Ich in Erfurt. 300 Kilometer Distanz. Keine Möglichkeit, sich oft zu sehen. Aber wir haben einen Ritus. In der Regel einmal die Woche rufen wir uns an. Und dann reden wir. Das dauert dann. Aber herrlich. Wir wissen voneinander, geben uns Ratschläge und sind uns Korrektiv. Wir hören uns zu. Wir reden über unseren Glauben. Es gibt keine Sorgen und Nöte, die wir uns nicht anvertrauen würden. Wir wissen, für was wir die nächste Woche beten müssen. Einmal im Jahr treffen wir uns. Dieses Treffen ist heilig. Wir quartieren wir uns zu dritt irgendwo ein und reden, beten, wandern. Es sind drei gefüllte Tage. Und wir reden. Für Männer vielleicht unüblich, aber wunderbar. Es gibt kein Tabuthema, wir vertrauen uns.

Wenn mich jemand fragen würde:

- Wem ich mein Innerstes nach Außen kehren würde.
- Wen ich nachts anrufen würde, weil es mir nicht gut geht.
- Auf wessen Rat ich bei wichtigen Entscheidungen hören würde.
- Mit wem ich über meine tiefsten Glaubensfragen und Glaubenskrisen reden würde.
- An wen ich mich in materiellen Nöten wenden würde ohne ein schlechtes Gefühl.
- Wer für mich betet.

Dann fallen mir meine beiden Freunde ein.

Was gehört nun zu Freundschaft?

- Freundschaft muss wachsen. Sie ist selten zufällig. Zu Freundschaft gehört die Bereitschaft, sich kennen zu lernen. Und nicht nur die Schokoladenseiten.
- Freundschaft muss gepflegt sein. Sie ist nicht nur einfach so da. Denn Freundschaft erlebt auch Höhen und Tiefen, erlebt Nähe und Ferne. Es gehört viel dazu, Freundschaft zu pflegen.
- Freundschaft braucht Vertrautheit und Vertrauen. Einem Freund muss ich alles anvertrauen können und ich weiß

es dort sicher. Freundschaft ist die Sicherheit, dass ich alles sagen kann, dass ich ein ehrliches Gegenüber und Korrektiv habe. Dass mir zugehört wird, dass ich »umbetet« werde.

- Durch Freundschaft wächst mein Glauben. Durch Impulse, tiefe Gespräche, die Begleitung in Krisen, hilft sie mir, die Beziehung zu Gott intensiver zu gestalten. Freundschaft ist auch eine Glaubensbeziehung.
- Freundschaft lässt sich nicht in einen Terminkalender pressen. Sie will gestaltet sein, braucht Zeit und Intensität.
- Freundschaft ist immer auf Gegenseitigkeit angelegt. Ich werde Freunde und tiefe Beziehung nur erleben, wenn ich ihr auch die entsprechende Priorität gebe.

Es ist wunderbar, jemanden zu haben, der für mich da ist und für den ich da bin. Ich wünsche Euch Freunde, wie ich sie habe und ich mache euch Mut, eure Freundschaften zu gestalten.



Frank Schröder
 Männerarbeit im CVJM Thüringen

NEUES VON SCHLOSS MANSFELD



Durch die Gäste, die bei uns ihre Corona-Auszeit für Familien erleben, sind die Übernachtungszahlen stark angestiegen und wir haben viel zu tun. Das ist gut und herausfordernd zugleich, auf jeden Fall ist es ein warmer Regen für unser Konto. Dieses Programm bringt bisher ausnahmslos Menschen zu uns, die noch nie hier waren. Und eine Freizeitbuchung ist auch schon aus einem solchen Kontakt hervorgegangen. Es macht auch Spaß neue Menschen kennen zu lernen. Und besonders interessant finde ich, dass überwiegend Christen den Weg zu uns finden. Seit

Anfang Juni ist die Wohnung im Dachgeschoss wieder bewohnt. Zwei Frauen aus Odessa in der Ukraine wohnen dort mit zusammen fünf Kindern. Die Kommunikation ist kompliziert, aber sie funktioniert einigermaßen. Ich versuche ihnen etwas Deutsch beizubringen, weil der Deutschkurs erst im September beginnt.

Nach Klassenfahrten, Corona-Auszeit und Schachturnier freuten wir uns auf einen Sommer mit »normalen« christlichen Freizeiten. Das ist der Zweck, dem das Schloss schon seit 1948 dient und dem es dienen soll nach dem Willen der Gründer des Fördervereins. Und außerdem kommen bei diesen Freizeiten auch oft alte Bekannte zu uns, die oft schon über viele Jahre immer wieder unsere Gäste sind. Ein besonderes Highlight stand im August auf dem Programm: Es gab eine Art KonfiCastle, das wir nicht selbst veranstalteten, das aber aus unserer Arbeit hervorgegangen ist. Das ging so: von 2000 bis 2005 war Vossi beim Landesverband angestellt,

er ging dann nach Ravensburg und hat dort das KonfiCastle-Konzept bekannt gemacht. In diesem Team war irgendwann ein Mann, der jetzt in Göttingen arbeitet und die KonfiCastle-Idee dort eingeführt hat. So veranstaltete der Kirchenkreis Harzer Land im August ein KonfiCastle in Mansfeld. Gottes Wege sind wunderbar.

Auch die Bauarbeiten an der Mauer vor dem Schloss gehen voran. Die statische Sicherung wurde fertiggestellt, allerdings hat sie soviel gekostet, dass wir gerade mit Hochdruck daran arbeiten, eine Anschlussfinanzierung auf die Beine zu stellen, damit die Baustelle nicht erst abgebaut werden muss und dann erneut alle Maschinen und Ausrüstungen wieder hergebracht werden müssen. Aber auch da gibt es Grund zur Hoffnung.



Volker Schmidt

Leiter und Bildungsreferent von Schloss Mansfeld

Klingt verrückt ...

Wellness-Wochenende und Sommerfest

Eine Freizeit mit Ehrenamtlichen, die alle nicht mitarbeiten dürfen? Klingt verrückt, entsprach aber genau dem Konzept des Wellness-Wochenendes. Im Juni bei sommerlichem Wetter durften wir Mitarbeitenden von KonfiCastle und anderen Freizeiten einmal die Füße hochlegen und uns von den Hauptamtlichen des Landesverbandes für zwei Tage auf dem Schloss Mansfeld verwöhnen lassen. Mit Cocktails, Swimmingpool und Massagen, aber auch mit gutem geistlichem Input konnten wir neue Kraft für unseren Alltag und für kommende Freizeiten tanken. Für Spiel und Spaß sorgten ein kleines Geländespiel und eine Bubble Soccer-Arena, sowie die gelegentlichen Wasserschlächten am Pool in den ausgiebigen Pausenzeiten. Die Jesusparty am Samstagabend war der Höhepunkt und gleichzeitig

leider schon das Ende unserer Wellnesszeit. Am Sonntag schloss sich das CVJM Sommerfest nahtlos an das Programm an. Vom Gottesdienst am Vormittag konnten wir nicht nur einen Sonnenbrand mitnehmen, sondern auch gute Worte und Impulse von Karsten aka Mr. Joy, der uns jedes Jahr beim KonfiCastle artistisch Gottes Botschaft erzählt. Die Einsegnung der neuen Mitarbeitenden des Landesverbandes – Simeon Schroeder, Emily Nagel und Angelika Fitz – durfte an diesem Tag nicht fehlen. Gleichzeitig nahmen wir Abschied von Caro Levin und wünschten ihr alles Gute für ihren weiteren Weg.

Angebote für Groß und Klein schmückten den Tag aus. Das Abschlussprogramm füllte sich mit Beiträgen von den Ortsvereinen, sowie einer Vorstellung von Mr. Joy.



Bild oben: Mr. Joy zeigte den Gästen eine abwechslungsreiche Show; unten: Viel Spaß hatten die Teens beim Bubble Soccer



Laura Schneider

stellv. Vorstandsvorsitzende im CVJM Sachsen-Anhalt



»(WIE) SIEHST DU MICH?«

Am ersten Juli-Wochenende war es wieder soweit! Neun Väter und elf Söhne aus dem Großraum Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Hessen und Sachsen, kamen in der Schutzhütte »Basislager Brocken«, des DAV in Schierke/Oberharz zusammen! Mit Aufwärm- und Kennenlern- Spielen und anschließender gemütlicher Lagerfeuer-Runde am Freitagabend, begann das Wochenende. In Anlehnung an die Geschichte aus dem Johannesevangelium Kapitel 1, Vers 48, um Nathanael wurde nicht nur die Sichtweise Gottes auf uns deutlich gemacht. Es wurde auch die Frage gestellt, wo wir uns als Menschen untereinander nicht gesehen fühlen. Diese und andere Fragen konnten bei einer

ausgiebigen Fahrradtour am Samstag mit E-Bikes vom Huberhaus in Wernigerode aus, bewegt und besprochen werden. Bei herrlichem Sommerwetter mit einer leichten Brise, war das für alle ein tolles Erlebnis. Wem die Betriebstemperatur auf dem Bike zu heiß gelaufen war, konnte sich unterwegs im Waldbad abkühlen!

Der Tag fand dann mit leckerem Grilltem unter freiem Himmel seinen Höhepunkt. Zum Abschluss gab es tolle und abwechslungsreiche Mannschaftsspiele Väter gegen Söhne. Nach einem ausgiebigen Frühstück am Sonntagmorgen und gemeinschaftlichem Aufräumen der Hütte, ging es dann wie jedes Jahr zum Freiluft-Gottesdienst an

die »Mäuseklippen«. Die Männer und Jungs konnten von der Sichtweise unseres himmlischen Vaters auf uns und der wunderbaren Vision, die Jesus für uns hat, anschließend erfüllt und zufrieden wieder die Heimreise antreten.

Dieses Format sollte unbedingt beibehalten werden. Es zeigt, wie wichtig es ist, als Männer sich sowohl den alltäglichen wie auch geistlichen Herausforderungen zu stellen und Verantwortung in diesen Bereichen zu übernehmen.



Stephan Fischer

Beauftragter für Familien und christliche Gruppen

NEUE MITARBEITENDE!

SIMEON SCHROEDER

Mein Name ist Simeon Schroeder, oder kurz gesagt Simi. Ich bin 26 Jahre alt und habe die Ehre seit April 2022 als Sportreferent beim CVJM Sachsen-Anhalt tätig zu sein. Kurz zu mir: Ich komme ursprünglich aus Niedersachsen, bin verlobt, liebe den Sport und habe so auch meinen Bachelor in Sportwissenschaften in Göttingen absolviert. Nun hat Gott uns nach Sachsen-Anhalt geführt und mir den Zuspruch gegeben hier beim Landesverband eine Sportarbeit aufzubauen. Meine Glaubensvision ist, dass durch die Sportarbeit Menschen zusammenfinden und sowohl in sportlichen Aktivitäten als auch im Glauben gemeinsam wachsen. Da Sport eine der wenigen Sprachen ist, die auf der ganzen Welt gesprochen wird, sehe ich ein großes Potenzial, Menschen

aller Art einzuladen und für die Projekte des CVJMs und somit für die Projekte von Gott selbst zu begeistern. Hierbei möchte ich bewusst das Gewinnen und den Leistungsgedanken in den Hintergrund stellen und Werte wie Teamarbeit, Gemeinschaft und Freude an Bewegung fokussieren. Des Weiteren soll über den Sport erfahrbar gemacht werden, was es bedeutet Herausforderungen zu meistern und so das Selbstbewusstsein zu stärken. Hierbei möchte ich stets flexibel in meinen Plänen bleiben und hinhören, wo Gott mit mir und dem CVJM hinmöchte.



EMILY NAGEL

Ein herzliches Hallo an alle Leser und Leserinnen! Ich bin Emily Nagel, eine neue Jugendreferentin im CVJM Sachsen-Anhalt. Ich werde den Verband in der Gemeindegemeinschaft mit Jugendgrup-

pen, bei Seminaren und Freizeiten, im Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und auch im Ortsverein Magdeburg eigene Angebote gestalten. Ich freue mich riesig, Teil des Teams zu sein und gemeinsam das Herz Gottes an die Menschen zu tragen. Ich bin so gespannt, was der Herr tun wird! Sonnige Grüße und auf ein baldiges persönliches Kennenlernen!



ABSCHIED VON GOTTFRIED MUNTCHICK

Lange Jahre war Gottfried Muntchick hauptamtlich im Landesverband und in der Familienarbeit verwurzelt. Zu seinem Eintritt in den Ruhestand blicken wir zurück.



Was ist für dich CVJM?

Ich habe sehr viele verschiedene CVJM kennengelernt und überall das Gleiche erfahren: Jesus im Herzen, ein Lied auf den Lippen, die Hände bereit zum Tun und die Sorgen der Menschen vor den Füßen. CVJM ist für mich eine Bewegung im geistlichen, sportlichen und kreativen Sinne. Immer neu von Jesus berufen, immer anders aufgestellt und doch eins im Geist.

Wie kamst du zum CVJM? Wie hast du davon gehört?

Ich habe 1981 auf Schloss Marsfeld als Hausmeister den ersten Kontakt mit dem CVJM gehabt. Dort trafen sich Hauptamtliche aus Ost und West und ich merkte am Umgang und am Miteinander, dass es da eine tiefe Verbundenheit gab. Als ich dann die Wende als Referent für Familienarbeit beim Ev. Jungmännerwerk erlebte, waren es immer wieder die Ost-West-Begegnungen, die mir das Gefühl von Geschwisterlichkeit gaben. Man war über die Landesgrenzen und auch über die Konfessionsgrenzen hinweg im Glauben an Jesus verbunden. Das ist bis heute mein Bild vom CVJM: ein Herz für Jesus und die Not der Menschen.

Was begeisterte dich am meisten an deiner Arbeit in den verschiedenen Arbeitsbereichen, welche du durchlaufen bist?

Mich begeistern am meisten die Menschen und der lebendige vielfältige Glaube. Egal ob es bei Freizeiten, Kongressen, in Gremien oder in der Arbeit vor Ort war, es waren immer wertvolle inspirierende menschliche Begegnungen. Natürlich habe ich auch sehr viel

menschliches Elend und Zwistigkeiten gesehen und auch manche Narbe davongetragen, aber im Ringen um einen guten Weg und vor allem immer mit Blick auf unseren Auftrag, das Reich des Meisters auszubreiten, konnte ich viel lernen und auch manches weitergeben. Bei meiner Arbeit war kein starres Raster vorgegeben und mir begegnete immer unendlich viel Vertrauen, sodass ich besonders in den letzten Jahren die CVJM Familienarbeit so gut begleiten konnte und wachsen sehe. Das was mich an diesem Weg besonders begeistert ist Gottes Gnade, die das alles möglich macht.

... das vergesse ich nie!

Familienkonferenzen in Dassel. Es gab mehrere Jahre, wo wir 10 Tage mit fast 200 Leuten ein wunderbares Programm erlebten. In einem Jahr fuhr ich sogar zwei Mal von Dassel nach Magdeburg, um dort mündliche Prüfungen für mein berufsbegleitendes Studium abzulegen.

»War schon ein wenig verrückt, aber auch hier kann ich nur sagen: Gott sei Dank!«

... das würde ich noch einmal erleben!

Ich gehe sehr dankbar in den Ruhestand und habe nicht das Gefühl, noch einmal etwas wiederholen zu müssen. Aber die gute Netzwerkarbeit z.B. bei der Initiative »Spring« hat mich sehr begeistert und gehört mit zu den prägendsten Einflüssen in unserer Familienarbeit. Dort begegnete ich Menschen, die mich menschlich und inhaltlich geformt ha-

ben und die wiederum in unserer Arbeit wirkten. Ähnlich ging es mir mit unserem Engagement bei der Entstehung von der Zeitschrift »Family«, für die ich mehrere Jahre Artikel geschrieben habe. Und nicht zuletzt erinnere ich mich sehr gern einer Zeit, wo im CVJM Gesamtverband das Thema Familie zu einem genialen Netzwerk mehrere CVJM Akteure wuchs. Leider wurde diese Netzwerkarbeit nicht von allen Leitenden so mitgetragen und spiegelte sich dann nur noch in vereinzelten gemeinsamen Aktionen wider. Das war aber wiederum für mich eine sehr wertvolle Erfahrung. Die Kontakte verbinden uns bis heute.

Was möchtest du uns mit auf den Weg geben?

CVJM ist Bewegung, deshalb ändern sich die Dinge, Personen und Situationen manchmal. Aber Jesus soll die Mitte bleiben und unsere Planungen und Projekte bestimmen. Wir sind als christliche Gemeinschaft gerufen, den Menschen in der Not und in der Welt zur Seite zu stehen. CVJM ist für mich niemals Selbstzweck gewesen und auch immer Netzwerk. Auch die Arbeit im politischen und kirchlichen Raum ist eine sehr wichtige. Der CVJM hat eine besondere Stimme und auch eine geschenkte Freiheit. Die soll er zum Wohle der Menschen einsetzen. Zum Schluss noch ein schöner Satz von Geschwistern aus dem chinesischen CVJM: »Ja, wir kümmern uns um junge Menschen! Und zwar um die Jugend von heute, aber auch die Jugend von morgen und die Jugend von gestern.«

Das Interview führte Sabine Enke

CVJM Sachsen-Anhalt

VON HIER AUS
IN DIE
ZUKUNFT

juleicä
jugendleiter | in card

Kompakte Methoden, Theorie und Praxis für Deine Jugendarbeit vor Ort!

- Grundkurs I + inkl. Erste Hilfe-Kurs: 22.-28.10.2022
- Grundkurs II: 04.-06.11.2022

SCAN ME

CVJM Sachsen-Anhalt

Adventsfreizeit
02. - 04.12.2022
im Huberhaus
Wernigerode

SCAN ME

CVJM Gastfreunde

Dein Event
Deine Location
Deine Zeit

Willkommen!

www.cvjm-gastfreunde.de

ICH SCHÄME MICH DES EVANGELIUMS NICHT.

JETZT FÜR
KOSTENLOSE INFOWOCHE
ANMELDEN:
JOHANNEUM.NET

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //

EVANGELISTENSCHULE JOHANNEUM

IGNITE THE CHANGE

EINDRÜCKE VON DER WELTRATSTAGUNG

Endlich war es so weit: Die weltweite CVJM-Bewegung hat sich nach vier Jahren wieder getroffen. Vom 3. bis 8. Juli fand die 20. Weltratstagung in Dänemark statt – erstmals als hybrides Event.

Der World YMCA (CVJM-Weltbund) zählt 120 Nationalverbände als Mitglieder, von diesen waren 75 in Aarhus (Dänemark) vor Ort, andere nahmen digital teil. Zusammen waren wir etwa 2.300 Personen, davon gut 1.000 in Dänemark. Als CVJM Deutschland waren wir mit 36 Personen vor Ort, beteiligten uns an Gesprächen und Diskussionen und brachten unsere Ideen in die Co-Labs (Workshop-Gruppen) ein.

Es war ein besonderes Geschenk, wieder vielen Mitwirkenden aus der weltweiten CVJM-Bewegung zu begegnen, mit unseren Partnern gemeinsam am Tisch zu sitzen, sich auszutauschen, gegenseitig zu trösten, gemeinsam zu feiern und zu beten, Ideen für die Zukunft zu schmieden und von ande-

ren zu lernen. Das Motto »Ignite the change« (deutsch: Veränderung entfachen) stand für eine Initialzündung für die CVJM-Bewegung, die wir uns von Gott in diesen besonderen Zeiten erwarten!

Wir merken, dass sich die Welt vor allem für junge Menschen enorm verändert hat. Zudem stehen wir großen Herausforderungen gegenüber, die gerade das Leben und die Zukunftshoffnungen junger Menschen gefährden. Als CVJM wollen wir an ihrer Seite sein und sie darin stärken, ihre Zukunft und Gemeinschaft zu gestalten. Aber worauf legen wir den Fokus? Wie bringen wir die vielen Ideen so zusammen, dass wir als CVJM-Gemeinschaft eine gemeinsame Vision und Strategie

verfolgen und gemeinsam an einem Strang mit und für junge Menschen ziehen?

Darum ging es bei der Verabschiedung der Vision 2030, die in Zusammenarbeit vieler Beteiligter in einem mehrjährigen Prozess entwickelt wurde. Die Vision 2030 soll das Potenzial entfalten, als CVJM-Bewegung gerade jetzt junge Menschen zu stärken und sie zu unterstützen, wo sie es am dringendsten brauchen.

Die Vision 2030 enthält eine Visionsbeschreibung (Ziel), eine Aufgabenbeschreibung (Mission) und vier konzentrierte Wirkungsfelder, in dem der weltweite CVJM wirken und das Leben von jungen Menschen verändern möchte.



DIE VISION 2030

Die Vision 2030* bestätigt die »Pariser Basis« als Grundlagenstatement des CVJM sowie weitere Grundlagendokumente (»Kampala-Erklärung« (1973), »Challenge 21« (1998), »Chiang-Mai-Value-Statement« (2018) und »Nairobi-Statement« (2021)).

systemische Diskriminierung, Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Rassismus in all seinen Formen, indem er die Stimmen junger Menschen und Gemeinschaften, in denen er aktiv ist, verstärkt, um sicherzustellen, dass die Stimmen aller gehört werden.

genommen wurden. So wird auch die CVJM-Arbeit aller darin widerspiegelt. Manche Punkte sind für die Arbeit in Afrika ganz besonders wichtig, weil dort z. B. das Thema Jugendarbeitslosigkeit an oberster Stelle steht. Andere CVJM sind besonders im Bereich mentale Gesundheit stark engagiert, wiederum andere setzen sich im besonderen Maße für eine friedvolle und gerechte Welt ein, indem sie junge Menschen ganz konkret in Projekten unterstützen.

Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der jeder Mensch in Harmonie mit sich selbst, mit der Gesellschaft und mit der Schöpfung lebt.

Mission

Der CVJM hat den Auftrag, junge Menschen und Gemeinschaften weltweit zu befähigen, eine gerechte, nachhaltige, gleichberechtigte und integrative Welt aufzubauen, in der sich jeder Mensch körperlich, geistig und seelisch entfalten kann.

Wie hört sich die Vision 2030 für euch an? Wo könnt ihr als CVJM inhaltlich an diesen Punkten andocken? In welche Bereiche könnt ihr eure Programme und Aktivitäten einordnen?

Der christliche Glaube ist und bleibt die Grundlage der CVJM-Arbeit. Dafür stehen vor allem die Pariser Basis, aber auch die Kampala-Erklärung und die Challenge 21.

Vier Wirkungsfelder:

- **Wohlbefinden der Gemeinschaft:** Bis 2030 wird sich der CVJM für hochwertige, relevante und nachhaltige Lösungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen und Gemeinschaften weltweit einsetzen, daran mitgestalten und sie bereitstellen.
- **Sinnstiftende Arbeit:** Der CVJM setzt sich für die Schaffung, Ausweitung und Förderung von sinnvollen, gerechten und ausgewogenen Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Unternehmerrmöglichkeiten im Übergang zu den neuen Wirtschaftssystemen ein.
- **Nachhaltiger Planet:** Der CVJM verpflichtet sich, eine grünere Bewegung zu werden, eine aktive Stimme der Jugend für Klimagerechtigkeit zu sein und sich für von Jugendlichen geführte Nachhaltigkeitslösungen einzusetzen.
- **Gerechte Welt:** Der CVJM wird zu einer globalen Stimme im Kampf gegen

Die vier Wirkungsfelder werden von den folgenden Prinzipien umrahmt:

- **Ganzheitlicher Ansatz:** Die vier Felder der Wirksamkeit sind inhaltlich miteinander verbunden.
- **Ausrichtung auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs):** Die SDGs bilden den globalen Rahmen für die vier Felder der Wirksamkeit.
- **Partnerschaften:** Um die Ziele zu erreichen, arbeiten wir partnerschaftlich zusammen.

Das ist nur die Kurzform der Vision 2030. Die ausführliche Beschreibung (auf Englisch) findet sich unter: www.cvjm.de/grundsatzpapiere



Welche Bedeutung hat die Vision 2030 für uns?

Die Vision 2030 ist ein Statement der weltweiten CVJM-Bewegung, in die viele Aussagen, Meinungen und Ideen aus fast allen Mitgliedsnationen auf-

Welche biblischen Motive kannst du in der Vision 2030 entdecken? Überlege dir, wie sie die Arbeit in deinem CVJM inspirieren können.

Eine gemeinsame Vision, aber keine Kopie: Nicht jeder CVJM erfüllt alle Wirkungsfelder zu 100 %. Das braucht es auch nicht. Jeder Verein und Verband darf eigene Schwerpunkte setzen, die für die jungen Menschen vor Ort wichtig sind. Zugleich dürfen wir von den Erfahrungen der anderen lernen.

Besser gemeinsam als allein

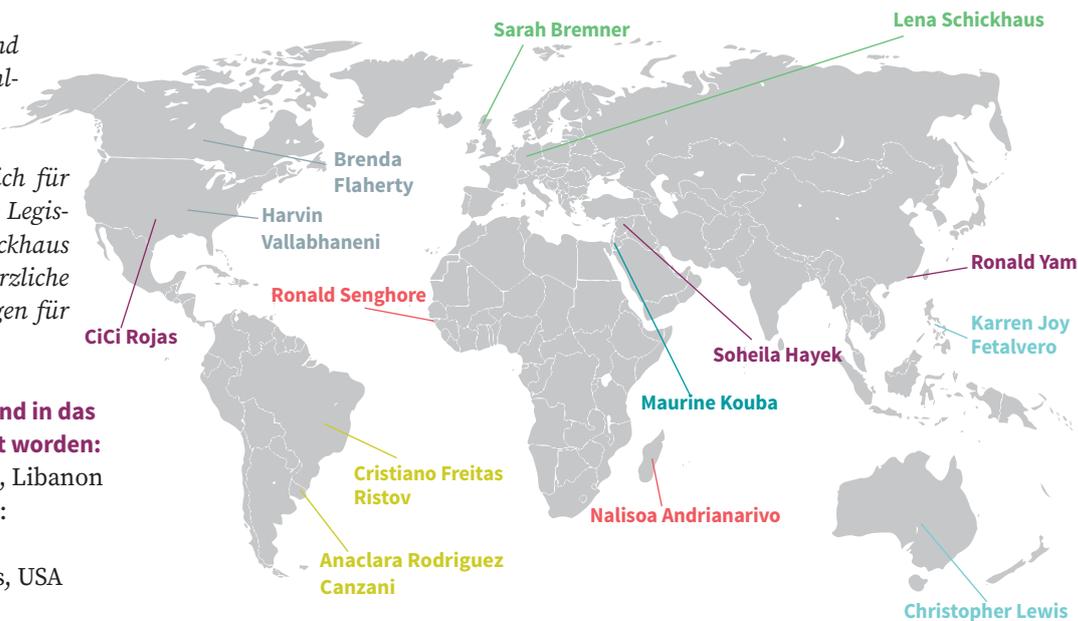
Als weltweite CVJM-Bewegung gehen wir gemeinsam und partnerschaftlich voran. Allein ist unsere Wirkungskraft klein, aber gemeinsam können wir viel erreichen. In welchen Bereichen brauchst du andere, um gemeinsam mehr erreichen zu können?

* Nach Redaktionsschluss wurde die Vision 2030 aktualisiert. Diese Version findest du unter www.cvjm.de/grundsatzpapiere

DAS NEU GEWÄHLTE EXECUTIVE COMMITTEE DES WORLD YMCA

Neben den vielen Begegnungen und dem inhaltlichen Austausch wird bei der Welt-
ratstagung auch der Vorstand (Executive Committee, kurz: ExCo) gewählt.

Für den CVJM Deutschland war dort bisher für zwei Wahl-
perioden Dorothee Pfrommer
als Beisitzerin vertreten. Wir
danken Dorothee ganz herzlich für
ihr Engagement! Für die neue Legis-
laturperiode wurde Lena Schickhaus
(CVJM Berlin) gewählt. Herzliche
Glückwünsche und Gottes Segen für
die Arbeit beim World YMCA!



Folgende weitere Personen sind in das ExCo des World YMCA gewählt worden:

- Präsidentin: Soheila Hayek, Libanon
- Stellvertretender Präsident: Ronald Yam, Hongkong
- Schatzmeisterin: CiCi Rojas, USA

Beisitzende aus den Regionen:

Afrika:

- Ronald Senghore, Gambia
- Nalisoa Andrianarivo, Madagascar

Asien und Pazifikregion:

- Karren Joy Fetalvero, Philippinen
- Christopher Lewis, Australien

Kanada:

Brenda Flaherty, Kanada

USA:

Harvin Vallabhaneni, USA

Lateinamerika und Karibik:

- Cristiano Freitas Ristov, Brasilien
- Anaclara Rodriguez Canzani, Uruguay

Europa:

- Lena Schickhaus, Deutschland
- Sarah Bremner, Schottland

Mittlerer Osten:

- Maurine Kouba, Ost-Jerusalem



Lena Schickhaus aus dem CVJM Berlin berichtet in einem kurzen Interview, was sie sich von ihrer Zeit im ExCo erhofft.

Wie hast du dich gefühlt, als du erfahren hast, dass du gewählt wurdest?

Für mich ist es eine große Ehre und ein Privileg, nun im Vorstand des CVJM-Weltbundes zu sein. Es ist etwas ganz Besonderes, für so viele junge Menschen sprechen zu können. Aber ich bin auch aufgeregt, was auf mich zukommt und habe großen Respekt vor der Aufgabe und der Verantwortung.

Was ist dir für die Zeit im ExCo wichtig?

Was möchtest du in der globalen CVJM-Welt stärken?

Zunächst ist es mir wichtig, zuzuhören und die anderen zu verstehen. Ich möchte mich dafür stark machen, dass

jungen Menschen eine Stimme gegeben wird und sie in Entscheidungsprozesse, Visionen und neue Pläne einbezogen werden.

In den nächsten vier Jahren wird es darum gehen, die Vision 2030 umzusetzen. Wie schätzt du die Bedeutung der Vision 2030 ein und welches Potenzial siehst du in der globalen Bewegung dazu?

Ich glaube, dass die Vision 2030 die Themen trifft, die in unserer globalen Gesellschaft relevant und die vor allem uns jungen Menschen wichtig sind. Wenn wir es schaffen, die Vision 2030 in allen lokalen Vereinen unserer Welt zu teilen, können wir wesentlich dazu beitragen, dass unsere Generation neue Hoffnung und Perspektiven bekommt und dass die Welt ein lebenswerter Ort bleibt.



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

Was wir von Kindern lernen können

Kinder und Politik? In der öffentlichen Diskussion spielt dieses Thema selten eine Rolle. Eine Ausnahme war die 12-jährige Ella, die am 5. April ihre Meinung in den Tagesthemen der ARD kundtun durfte.

Ein Bürgersteig. Zwei Kinder, die gerade laufen gelernt haben. Süß! Eins mit dunkler und eins mit heller Hautfarbe. Sie kennen sich nicht. Sie begrüßen sich, sie freuen sich, sie fallen sich in die Arme. Und ich? Sitze vor meinem Smartphone und vergieße beim Schauen des Videos zwei Tränen. Die eine vor Freude und die andere vor Verzweiflung.

Es gibt viele Bilder, die diese scheinbar widersprüchlichen Gefühle von Freude und zeitgleicher Verzweiflung in uns auslösen können. Es wird deutlich: Irgendetwas ist in Schiefelage geraten. Dieses Bild triggert Sehnsüchte, die wie eine Ausnahme erscheinen, wie ein Lichtblick in der Dunkelheit, wie ein Einschnitt in das Leben, das halt irgendwie weitergehen muss.

Wie süß?

Es brauchte den dreißigsten Geburtstag des Inkrafttretens der UN-Kinderrechtskonvention, damit eine Fast-Teenagerin eine Plattform im Abendprogramm für Erwachsene bekam.

»Wenn ihr Fragen habt, fragt doch uns Kinder«, fordert Ella auf. Warum tun wir das nicht viel öfter? Süß wird schnell bitter, denn Wahrheit tut weh. »Was stimmt mit Menschen wie Putin nicht?«, fragt Ella. Irgendetwas ist in Schiefelage geraten.

Ella steht für eine Generation, die glücklicherweise noch nicht versucht, die psycho-emotionalen Strukturen von Menschen zu ergründen, die Kriege beginnt; oder darüber spekuliert, was wer als nächstes tun könnte.

Ella verallgemeinert und wird zugleich konkret. Es gibt sie überall, die Putins dieser Welt. Nicht nur dort, weit weg. Sondern in der Nähe. In der Nachbar-

schaft, in der Familie, in der Schule und am Arbeitsplatz. Überall müssen Strukturen der Ungerechtigkeit offengelegt und neue, heilsame Strukturen gestiftet werden.

Selig sind die Friedenstifter

Für das Wort »selig« steht in anderen Bibelübersetzungen: glücklich zu preisen. Das Glückliche am Friedenstiften erschließt sich erst beim zweiten Lese-gang, denn: Friedenstiften ist ein proaktiver und kräftezehrender Akt. Frieden muss errungen und gestaltet werden. Die Begründung für die Seligpreisung wird direkt angeschlossen: »Denn sie werden Kinder Gottes heißen.«

Friedenstiften bedeutet demnach, die DNA Gottes widerzuspiegeln. Es ist die

DNA des Gottes, der riskiert und in den Kontakt mit Menschen geht, sich mitten ins Leben stellt. Gott stellt Kinder in unsere Mitte.

Durch ihr Dasein und Nicht-anders-sein-können helfen sie, dass Schiefes wieder gerade gerückt werden kann. Sie sind Türöffner für eine manchmal vergessene Welt. Sie erinnern uns an unsere Menschlichkeit und daran, wie Leben gedacht ist. Sie erinnern uns daran zu sagen: »Das ist aber ungerecht!«, um in der Tat zu einer friedvolleren Welt beizutragen.



Fabian Herwig
Programmreferent
CVJM Deutschland und TEN SING



Erntedankaktion



EINS FÜR MICH,
EINS FÜR DICH

Bei der Weltratstagung in Dänemark erzählten uns Geschwister aus Sri Lanka, dass sie zwar mit dem Flugzeug nach Sri Lanka kämen, aber noch nicht wüssten, wie sie vom Flughafen nach Hause kommen würden. Denn im Juli gab es in Sri Lanka kein Benzin.

Das lässt mich innehalten, wenn ich mich über die gestiegenen Benzinpreise in Deutschland ärgere. Denn auch wenn das Leben hier bei uns kostspieliger wird, kann ich mir noch vieles leisten. Und vielleicht bleibt auch noch etwas übrig, um es mit anderen zu teilen.

Dazu möchten wir euch mit unserer Erntedankaktion ermutigen. Teilt symbolisch die nächste Tankfüllung, den Schokoriegel vom Kiosk oder den Cappuccino im Café mit Jugendlichen aus unseren Projekten!

Mehr Infos: www.cvjm.de/erntedank

Weiterbildung zum »Intercultural Coach« startet erneut



Interkulturelle Begegnungen sind Teil unseres Alltags. Manche davon bereichern uns, manche fallen uns schwer. Wie interkulturelle Begegnungen zu einem Schatz werden, erfahren wir in der Weiterbildung zum »Intercultural Coach«. In einer vielfältigen Lerngemeinschaft mit einem internationalen Leitungsteam lernen wir theoretisch und ganz praktisch wie wir einander respektvoll begegnen können.

**Im Oktober startet ein neuer Kurs.
Genaue Daten, weitere Infos:
www.cvjm-hochschule.de/interculturalcoach
Interessierte können sich noch bis zum Kursstart anmelden.**

Globales Lernen mit Y-Weltweit

Y-Weltweit ist ein Programm, das Themen des Globalen Lernens in die CVJM-Ortsvereine bringen will. Es bietet euch die Möglichkeit, Referentinnen und Referenten in euren Mitarbeitendenkreis oder eure Jugendgruppe einzuladen.

Die Programmeinheiten sind kreativ gestaltet und dauern etwa eineinhalb Stunden. Ihr könnt zwischen zwei verschiedenen Programmsträngen wählen: Globale Gerechtigkeit oder Interkulturelles Lernen.

**Mehr Infos und
Anmeldung unter:
www.cvjm.de/y-weltweit**



Y-Weltweit
was ist da noch?



Aussendung

Im Juli wurden 106 Absolventinnen und Absolventen der CVJM-Hochschule ausgesendet. Die Studierenden hatten ihr Studium bzw. ihre Ausbildung entweder in Präsenz vor Ort in Kassel absolviert, oder berufs begleitend von zu Hause aus mit einzelnen Präsenzzeiten in Kassel. Neben der Feierstunde zur Zeugnisübergabe war der feierliche Aussendungsgottesdienst der Höhepunkt des Festwochenendes.

Im Rahmen der Feierstunde wurden drei besonders herausragende Abschlussarbeiten mit dem Thesis-Preis des Alumni-Netzwerks gewürdigt.



**Weiterlesen unter:
www.cvjm-hochschule.de**

Publikationen aus dem Bereich weltweit

Auch in diesem Herbst erscheinen wieder zwei Publikationen aus dem Bereich weltweit. Im aktuellen Projekteheft »Hoffnungszeichen« berichten wir über die bisherige Unterstützung im Rahmen der Ukraine-Hilfe, über Maßnahmen in der Ukraine und in anderen Ländern. Ebenso findet ihr Berichte aus unseren Projekten in Ranchi, Südsudan, Peru und weiteren Orten. Mit dem Projekteheft kannst du auch anderen davon erzählen, wie wir uns im weltweiten CVJM gegenseitig unterstützen. Mit der Wandzeitung kannst du in deinem CVJM ein Schaufenster in die internationale Dimension unserer Bewegung aufmachen. Unter dem Thema »Leaving no one behind« erzählen wir, wie der CVJM sich in der Vergangenheit für vulnerable Gruppen eingesetzt hat und wie das in der heutigen Zeit aussehen kann.

Beide Publikationen kannst du bei uns bestellen: weltweit@cvjm.de

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Stabwechsel in der CSI

Die CVJM-Senioren-Initiative (CSI) hat auf ihrer Jahrestagung in Wittmund einen Teil des Vorstandes neu gewählt. Vier Frauen und drei Männer vertreten jetzt die 316 Mitglieder und viele Freundinnen und Freunde, die meist aus den Reihen der ehemals aktiven CVJMer kommen.

Klaus Jürgen Diehl, der acht Jahre lang die Vereinigung souverän leitete, übergab die Leitung an Albrecht Kaul (ehemaliger Generalsekretär des CVJM Sachsen und stellvertretender Generalsekretär des CVJM Deutschland; heute Pensionär, Chinabeauftragter des CVJM und Autor).



Update zur Ukraine-Hilfe



Bis Mitte Juli haben wir mehr als 300.000 € an Spenden für die Ukraine-Hilfe zusammengetragen. Leider war bei Redaktionsschluss ein Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen nicht in Sicht. Damit bleibt die Unterstützung von YMCAs in der Ukraine selbst und in den Nachbarländern, die Geflüchtete aufnehmen, vorrangiges Thema der Hilfsaktionen.

Wir blicken dankbar auf die vielfältigen Initiativen zur Unterstützung von Ukrainerinnen und Ukrainern, die innerhalb der CVJM-Bewegung entstehen. Im Juni fand z. B. im CVJM Dhünn ein Friedenslauf statt, bei dem 10.000 € für die Ukraine-Hilfe gesammelt werden konnten. Wir werden weiter für unsere Geschwister in Not eintreten.



Weitere Infos: www.cvjm.de/ukraine

YMCA-Gebetswoche: mit- und füreinander beten

Die YMCA-Gebetswoche ist jedes Jahr ein besonderes Highlight. Die CVJM-Bewegung betet weltweit eine Woche lang mit- und füreinander und stärkt somit auch das solidarische Handeln. Angesichts der globalen Herausforderungen ist das Gebet wohl dringender denn je.

Inhaltlich werden wir uns an den Andachtsthemen der vergangenen Welttagung orientieren. Es ist wieder ein digitales Format mit einem Begleitheft mit Anliegen aus der CVJM-Bewegung in Deutschland geplant. Bereite dich vor und schalte dich zu!

Die YMCA-Gebetswoche findet vom 13. bis 19. November statt.

Mehr Infos und Download der Materialien unter: www.cvjm.de/gebetswoche



AUSBLICK AUF DAS BASECAMP23

CVJM ist relevant im Leben von jungen Menschen. Davon sind wir überzeugt. Doch wie sieht das konkret in Zukunft mit Blick auf unsere Arbeit mit jungen Menschen aus? Wir suchen und finden Antworten und neue Wege – mit allen, die CVJM in die Zukunft führen wollen.



Die Ausrichtung

Am Anfang jeder Wanderung gilt es, die Karte einzunorden und sich zu orientieren: Wo kommen wir her, welche Wege liegen in den nächsten Stunden und Tagen vor uns? Wir starten in das Basecamp23 mit der Vergewisserung unseres Auftrags als CVJM in dieser Welt und norden uns für die gemeinsame Zeit ein.



Entdeckungen machen

Auf dem Basecamp wollen wir gemeinsam das Fernglas scharf stellen:

- »Zukünfte verstehen« mit Johannes Kleske
- »Lebenswelten junger Menschen wahrnehmen« mit Tobias Faix und natürlich jungen Menschen
- »Zukunftsprozesse geistlich gestalten« mit Daniela Mailänder
- »Lernen von der internationalen CVJM-Bewegung« mit Carlos Sanvee

Das gemeinsame Hören und Lernen von wegweisenden Impulsen ist die Grundlage für die Entwicklung neuer Perspektiven und den Anstoß von Veränderungsprozessen in eurer CVJM-Arbeit vor Ort und in den Regionen.

Zukunftsküche mal anders

Um einen Campingkocher herum können nur wenige ein Menü zaubern. Für 1.000 Menschen brauchen wir viele Kochstellen. Übertragen auf unser Kongressprogramm bedeutet das: Es wird viele kleine Themen, also »Kochstellen«, geben.

Du wählst aus, ob du lieber zuhören oder mitdiskutieren willst, ob du aktiv neue Ideen erprobst oder in einem Labor entwickelst. Du entscheidest, ob du dich inspirieren lassen oder andere mit deinen Ideen anstecken möchtest. Du stellst dir zusammen, an welchen Kochstellen du die CVJM-Zukunft »mitkochst«.

Lagerfeuer (Feuer)

Sich begegnen, austauschen und gegenseitig inspirieren. Das hat uns in den letzten Jahren gefehlt und ist doch so wichtig, wenn wir als große CVJM-Gemeinschaft – auch international – gemeinsam auf dem Weg sein wollen. Dafür gibt es beim Basecamp23 vielfältige Möglichkeiten.



Ich packe meinen Rucksack und nehme mit ...

... viele Eindrücke. Einen neuen Blick auf alte Fragen. Neue Anregungen und Ideen. Das und noch viel mehr gewinnst du beim Basecamp. Entscheidend ist, was du davon beim Basecamp23 in den Rucksack für den Abstieg in deinen (CVJM-)Alltag packst.

Und ja, alles wird nicht hineinpassen. Zum Glück packst du ihn beim Basecamp23 nicht allein. Neben deinen persönlichen »Schätzen« überlegt ihr als CVJM-Orstverein oder im CVJM-Landesverband, was nach dem Basecamp23 bei euch weiterwirken kann und soll. Welche Schritte und Etappen sind für euch dran? Was nehmt ihr dafür als Ausrüstung auf die nächste Wegstrecke mit?



Mit Jesus in der Mitte

Bei allem Lernen, Wahrnehmen, Austauschen und Pläneschmieden ist und bleibt Christus die Mitte. Wir wollen uns ganz auf ihn ausrichten und uns von ihm inspirieren und bewegen lassen.



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen

Das alles ist Basecamp23

Schlag dein »Zelt« mit uns auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd auf. Und wenn das Zelt zu unbequem für dich ist – kein Problem, wir haben auch ein Bett für dich.

28. April bis 1. Mai 2023

Weitere Informationen findest du unter
www.cvjm.de/basecamp23

Die Anmeldung ist ab 4.10.2022 möglich.



CVJM DEUTSCHLAND: WER MACHT EIGENTLICH WAS?

Wir wollen die Referentinnen und Referenten des CVJM Deutschland vorstellen. Sie verantworten gemeinsam Projekte (z. B. Basecamp23), vernetzen die Arbeit des CVJM mit verschiedenen Partnern und fördern die Arbeit der CVJM-Mitgliedsverbände und CVJM-Ortsvereine in Deutschland in verschiedenen Aufgabenschwerpunkten. Welche das sind, erfährst du (in Auswahl) hier.

»An meinen Aufgaben im CVJM fasziniert mich ...«

N.N.
Kommunikation/
Öffentlichkeitsarbeit

... dass alle Unterschiedlichkeiten von Themen und Menschen in einer gemeinsamen Basis gebündelt sind.«

Mirjam Alber

Geschäftsführung: CVJM-Gastfreunde, CVJM-Gästehäuser, Zuarbeit Geschäftsführung und Vorstand



... mit jungen Menschen in einer spannenden und prägenden Lebensphase unterwegs zu sein.

Katharina Bastam

Freiwilligendienste in Deutschland: Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen, Seminare, Konzeptionelles, Vernetzung



... die vielfältigen Aufgabenbereiche, die gelebte Gemeinschaft und das gemeinsame Fundament.«

Jochen Brühl

Fundraising



... die Förderung junger Menschen und deren Persönlichkeitsentwicklung für das Gemeinwohl.«

Arnold Etsoh

Freiwilligendienste in Deutschland: Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen, Seminare



... die langjährige Geschichte und die vielfältigen Besucher unserer vier Gästehäuser im CVJM Deutschland.«

Rainer Heid

Geschäftsführer: Finanzen, IT, Verwaltung, Gästehäuser



... die Vielfalt der Netzwerke und die Möglichkeit, Gestaltungsräume für Teams und Mitarbeitende zu schaffen.«

Fabian Herwig

CVJM-Programme in Deutschland: TEN SING, Arbeit mit Kindern, Uni-Y, Jugendforschung



... die Vielfalt und die Begegnung mit vielen engagierten Menschen.«

Nadine Knauf

Sport: Weiterentwicklung, Bildung, Vernetzung von Sport und Bewegung, Erlebnispädagogik



... dass ich ihn zusammen mit vielen großartigen Menschen in die Zukunft führen darf.«

Hansjörg Kopp

Generalsekretär: Programme national und international, Vernetzung, strategische Entwicklung, geistliche Leitung



... das gesellschaftspolitische Engagement junger Menschen in einer weltweiten Bewegung zu unterstützen.«

Carsten Korinth

Jugendpolitik und Grundsatzfragen: Vernetzung zur Politik, v. a. in Berlin, Lobbyarbeit; Hauptamtliche im CVJM, Vereine und Organisationsformen, Prävention sexualisierte Gewalt



Darüber hinaus:

Die Zusammenarbeit mit den CVJM-Mitgliedsverbänden organisiert sich vor allem in Arbeitskreisen, Programm- und Projektgruppen.

... die internationale Einbindung der CVJM-Arbeit sowie Projekte, die wir mit den Mitgliedsverbänden gemeinsam voranbringen können.«

Gerhard Wiebe

Weltweit: Vernetzung im World YMCA/ YMCA Europe und anderen Nationalverbänden, internationale Beziehungen, Globales Lernen, Kooperation mit Partnerorganisationen



... dass ich einzigartige junge Menschen in ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben wachsen sehen darf.«

Silke Leitenberger

Internationale Freiwilligendienste: Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen, Seminare, Konzeptionelles, Vernetzung, Ehemaligenarbeit



... dass wir immer wieder Neues gestalten und lernen dürfen und in jedem Tun mehr von Gottes Vielfalt erleben.«

Claudia Kuhn

CVJM-Programme in Deutschland: Interkulturalität, Fresh X, Jugendevangelisierung, Bibellesen, Frauen im CVJM
Aktion Hoffnungszeichen: Programm zur Förderung von Projekten in CVJM weltweit



AUF EIN LETZTES WORT

HINTERM HAUS PARADIESIERT ES SICH ...

So habe ich es in unserem Familienurlaub in Tirol gelesen. Gleich hier könnte es sein – eine heile Welt. Im Angesicht von Krieg, Vertreibung und Nöten ist der Wunsch nach himmlischen Umständen gegenwärtig.

Wir erleben gerade alles andere als das Paradies. Mir treibt es die Tränen in die Augen, wenn ich Entzweites erlebe, wo doch Einmütigkeit und Einheit eine solche Dynamik, eine solche positive Energie entfalten könnten. Wir Menschen sind schon eigenartige Geschöpfe. Wir trachten eher nach dem, was wir nicht haben können und schätzen nicht unser Erreichtes.

Mich bewegt schon länger, warum Menschen ihr gottgefälliges Leben, ihre Errungenschaften, auch ihr positives Image – für vage und zwielichtige Ziele riskieren. Die Bibel erzählt nüchtern von diesen sogenannten Helden, die große Taten vollbringen und dann scheitern.

Von Gideon können wir im Bibelbuch der Richter lesen. Gideon, der mit einem fast übermenschlichen Gottvertrauen und großen Mut voranging und sich selbst nicht wichtiger nahm als seinen göttlichen Auftrag. Und doch, Erfolg und Ruhm wurden ihm am Ende zum Verderben. Was nutzt uns unsere Treue, unsere Opferbereitschaft, unser Eintreten für eine bessere Welt, wenn wir am Ende selbst ins Leere gehen? Dies erleben wir heute, wie im damaligen Israel. Erschütternd nehmen wir dieses Straucheln auch von Kirchengründern, Gemeindeleitenden und Staatsoberhäuptern wahr.

Aber welche Verantwortung tragen wir als Christen? Als Nachfolger Jesu? Als Vorbilder? Besonders in der Jugendarbeit suchen wir uns als Mitarbeitende diese Rolle nicht aus. Sie wird uns zugeschrieben, da haben wir keine Wahl. Diese Rolle ist eine große Ehre und eine noch größere Verantwortung. Wie leben wir unsere Werte? Wie gehen wir mit Einfluss, mit Geld, ja auch mit unserer Sexualität um? Welchen Stellenwert hat unsere Familie? Diese Fragen können sehr unbequem sein.

In seinem Buch »Es ist nicht alles Gott was glänzt« schreibt Timothy Keller über Lebensweisen und Liebgewonnenes, die am Ende nicht tragen. Es ist nicht nur Gnade, sondern unsere Aufgabe, die uns geschenkten Gelegenheiten für ein gutes Leben zu ergreifen. Leben wir für gute Beziehungen zu Gott und den Menschen in Zeit und Ewigkeit! Dieses göttliche Privileg ist uns geschenkt:

Nutzen wir es.

Euer



Jörg Stawenow

Generalsekretär und Geschäftsführer des CVJM Thüringen e. V.